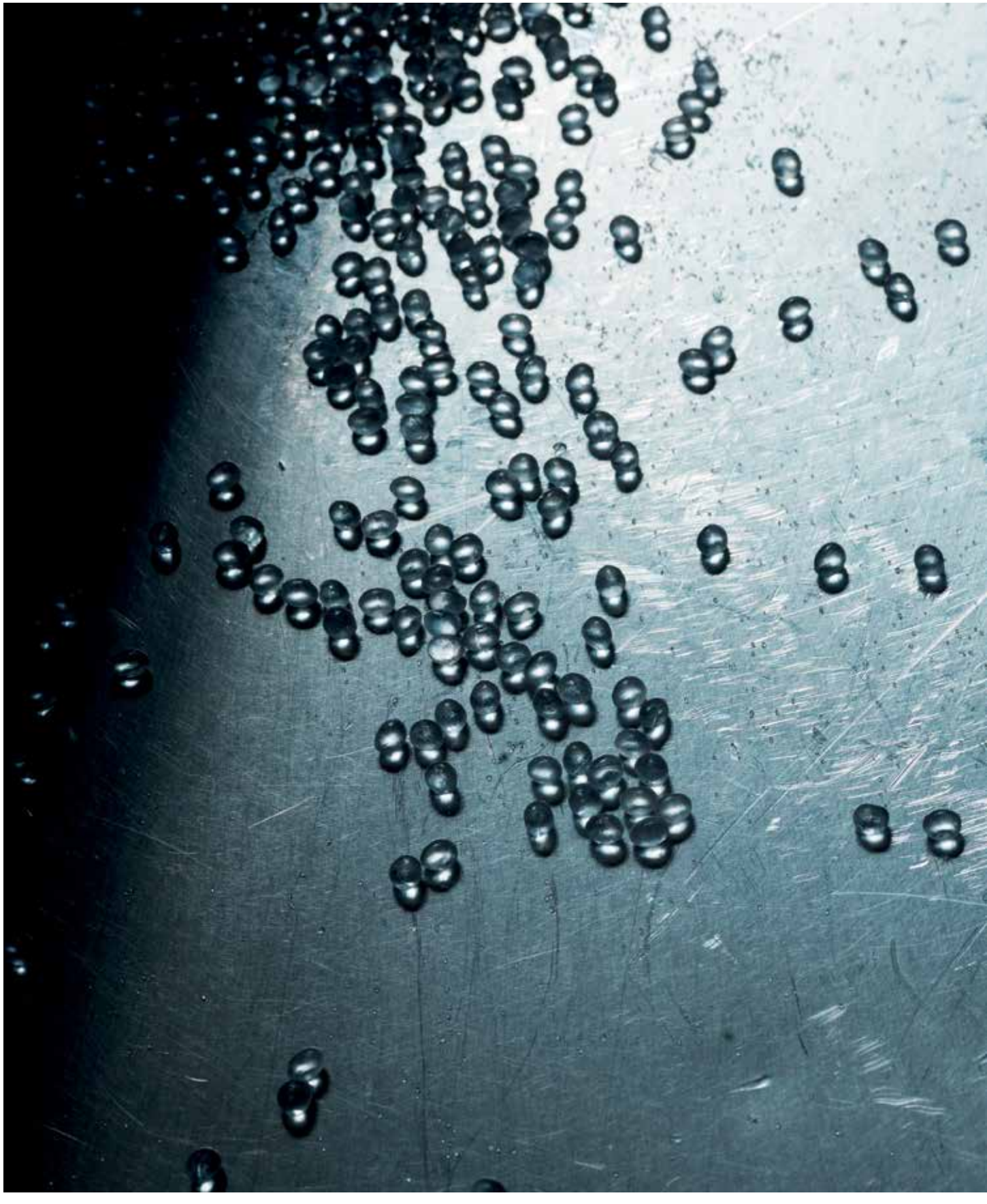
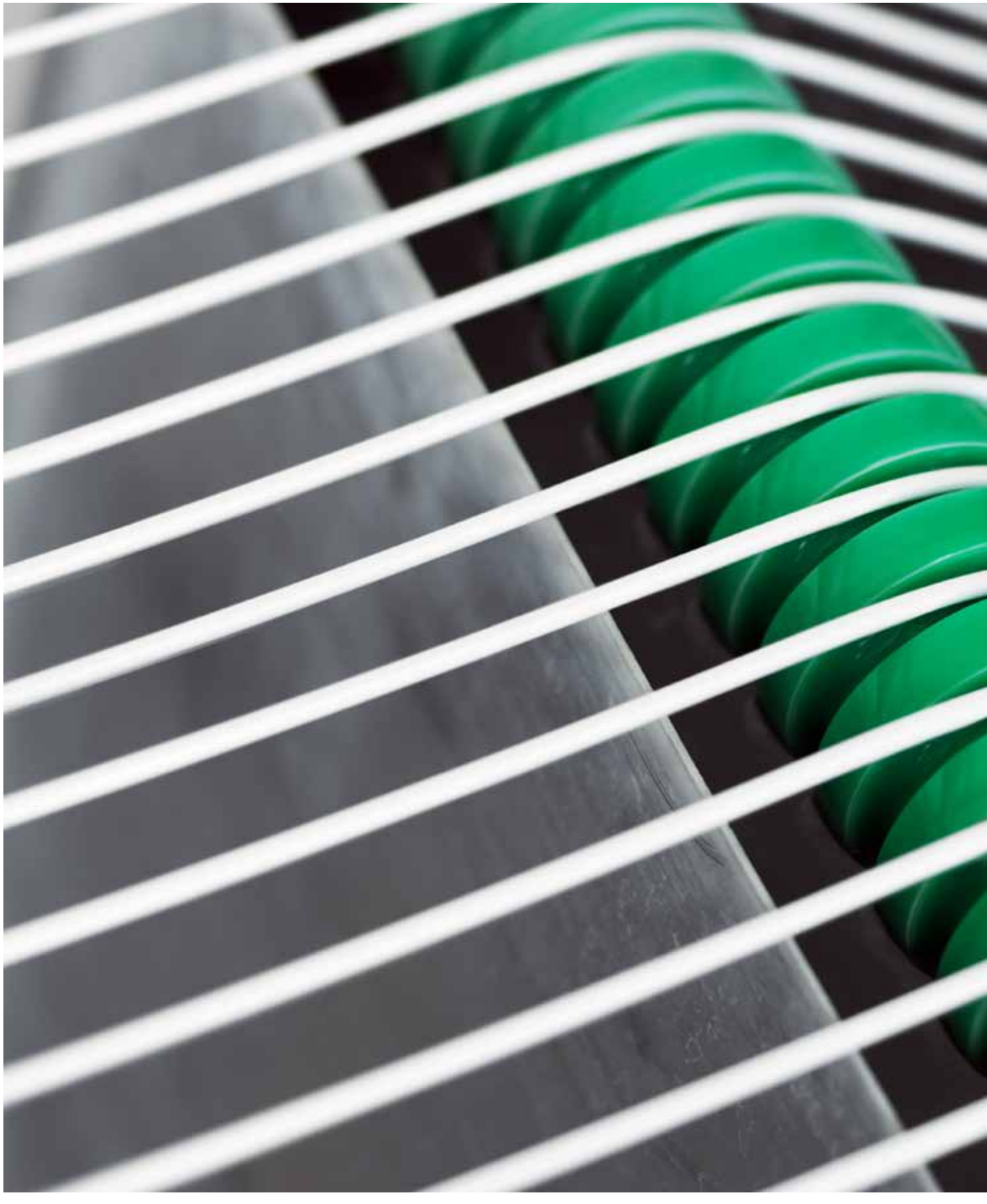
KRUPP
Linus





fein gemacht:
die dressler group und
die menschen dahinter

only the finest:
the dressler group and
the people behind it

inhalt
contents

vorwort der geschäftsleitung 18
foreword from the managing directors 19

von mühlen und vom mahlen
of mills and milling of

das lohnmahlen – oder: ein buch von und über die unternehmen
der dressler group 26
contract grinding – or: a book by and about the companies
of the dressler group 26

lohnmahlen damals und heute 27
contract grinding yesterday and today 27

was kunden wichtig ist 33
what's important to customers 33

zukunft aus tradition 34
a future out of tradition 34

kompetenz hausgemacht 36
home-made competence 37

verfahrenstechnik und produktverwendung 43
process technology and product use 43

das versprechen 49
the promise 49

mission
mission

herkunft, werte, philosophie und kultur 59
origin, values, philosophy and culture 59

präzision 65
precision 65

qualität 75
quality 75

innovation 85
innovation 85

flexibilität 95
flexibility 95

unternehmen
company

dressler group – nur feinste ware 106
dressler group – only the finest products 107

chronik 109
chronicle 109

und morgen? ein ausblick 135
and tomorrow? a look ahead 137

making of „feingemacht“ 142
making of “only the finest” 142

impressum 144
imprint 144

CP 1

vorwort der geschäftsleitung
foreword from the managing directors

Axel Dressler
und Jan Dressler

Axel Dressler
and Jan Dressler

Liebe Leser, liebe Kunden,
Geschäftspartner und Mitarbeiter,

ein Buch von und über die Dressler Group ist vermutlich eine Überraschung. Denn bislang zeichnen wir uns auch im Außenauftritt durch Zurückhaltung aus. Überhaupt ist es die Diskretion, die unsere Kunden an uns schätzen – neben der Qualität und ein paar anderen Dingen, von denen wir berichten wollen.

Gleichwohl gibt es nach mehr als 35 Jahren der Anwendung und Entwicklung verschiedenster Mahltechniken viel zu erzählen. Kaltmahlen zum Beispiel – das klingt im ersten Moment wohl kaum interessant oder aufregend. Für unsere Unternehmensgruppe jedoch ist es das spannendste Thema, das wir uns vorstellen können – und das wir Ihnen deshalb gerne näherbringen möchten.

Dabei wollen wir Sie nicht mit allzu vielen fachlichen Details belasten. Vielmehr wollen wir Ihnen die Philosophie der Unternehmen und die Menschen dahinter zeigen. Denn genau darum geht es bei der Dressler Group: um Menschen, die mikroskopisch kleine Dinge herstellen – unsere Pulver –, die eigentlich niemandem auffallen, die jedoch dabei helfen, Produkte unseres Alltags besser zu machen. Es geht um die Tatsache, dass Großes entstehen kann, wenn den kleinsten Dingen die volle Aufmerksamkeit gilt. Und darum, dass sich gerade das im Unternehmen und seinen Mitarbeitern in einem Wertesystem widerspiegelt: in Qualität, Präzision, Flexibilität und Innovation.

Auf dem Weg, Ihnen über all das zu berichten, haben wir auch viel über uns selbst gelernt. Etwa, wie uns unsere Herkunft geprägt hat und wie aus Tradition, Selbstverständnis und Leitbild die Zukunft erwachsen kann. Unser Buch lässt Sie damit durchs Schlüsselloch blicken. Es ist aber auch immer ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern, ohne die es die Unternehmen der Dressler Group nicht gäbe. Und es ist eine Reverenz an den Firmengründer Herbert Dressler, der mit seinem klaren Leitbild diese drei Unternehmen aufgebaut hat. An uns als zweiter Generation liegt es nun, die Traditionen zu bewahren, ohne die Zukunft aus den Augen zu verlieren.

Verstehen Sie, liebe Leser, dieses Buch als Informationsquelle einerseits – und als Gesprächsanlass andererseits. Denn Sie werden auch sehen: In den Dressler-Unternehmen haben langjährige Beziehungen sowohl zu Mitarbeitern als auch zu Kunden Tradition. Wo Menschen leidenschaftlich für Menschen arbeiten, läuft nichts ohne den regen Austausch von Gedanken.

Lassen Sie uns also damit beginnen, unseren Familienbetrieb vorzustellen. Seine Historie, seine Markenidentität und seine Werte, seine Mitarbeiter und – wenngleich ohne Namensnennung – seine Kunden. Und schließlich die Produkte und Dienstleistungen und den Nutzen, den unsere Kunden davon haben. In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich für Ihr Interesse und Ihre Treue – und freuen uns auf die nächsten „feinsten" 35 Jahre.

Mit besten Grüßen,
Axel und Jan Dressler

Dear Readers, Dear Customers,
Business Partners and Colleagues,

A book by and about the Dressler Group probably comes as a surprise. That's because even in our public profile, we have previously always adopted a low-key approach. And it's exactly this type of discretion that our customers appreciate – besides the quality and a few other things about which we would like to report.

Nevertheless, after more than 35 years of applying and developing an extremely broad range of grinding technologies, we have a lot to tell. Cold grinding for example – at first that doesn't sound very interesting or exciting at all. But for our group of companies it's the most exciting topic we could imagine – and it's one that we'd like to make you more familiar with.

But in doing so we don't want to burden you with too many technical details. Rather, our intention is to show you the philosophy of the companies and of the people behind them. Because that's exactly what it's all about at the Dressler Group: People who make microscopically small things – our powders – that no-one actually notices but that help to improve products that we use in our everyday lives. It's about the fact that great things can happen when we give our full attention to the smallest things. And that this is exactly what's reflected in the company and its workforce in a system of values: In quality, precision, flexibility and innovation.

On the road to reporting all this to you, we have also learned a lot about ourselves. For example how our origins have shaped us and how the future can grow out of our tradition, identity and approach. Our book lets you look through the keyhole. But at the same time it's always a sign of the value that we attach to our colleagues, our customers and our business partners, without whom the Dressler Group would not exist. And it's also an appreciation of the company's founder Herbert Dressler, who built up these three companies with his clear approach. As the second generation, it is now up to us to safeguard the traditions without losing sight of the future.

We hope that you, the reader, will see this book as a source of both information and discussion. Because you'll also see that in the Dressler companies, we have a tradition of long-standing relationships with colleagues and customers alike. Where people work passionately on behalf of people, nothing happens without lively exchanges of ideas.

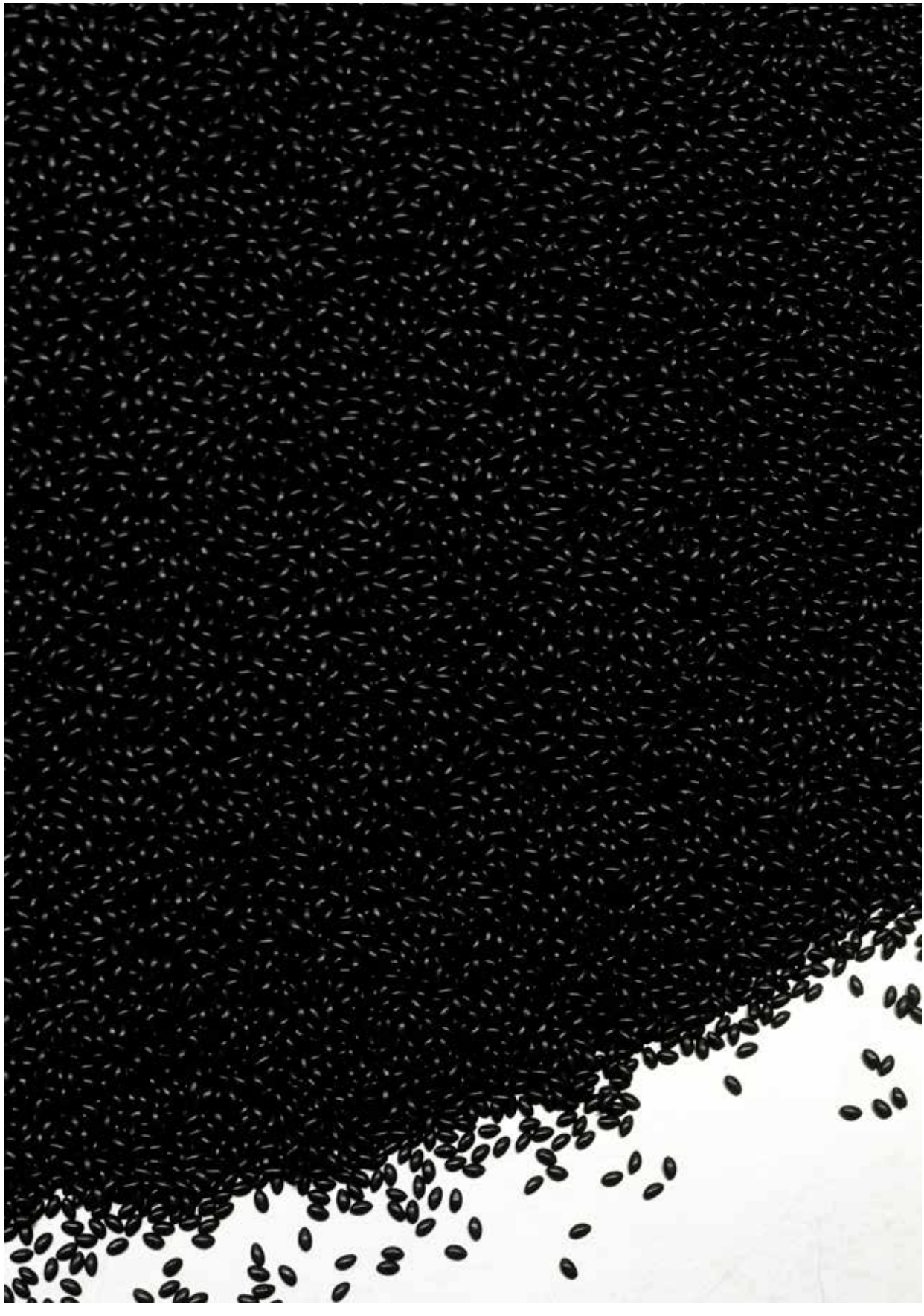
So let us now begin to present our family-run company to you. Its history, its brand identity and values, its workforce and – albeit without naming names – its customers. And finally the products and services and the benefits that our customers gain from them. On that note we would like to thank you for your interest and your loyalty. We look forward to the next "finest" 35 years.

Best wishes,
Axel and Jan Dressler

von mühlen und vom mahlen
of milling and grinding

das lohnmahlen von kunststoffen zu feinsten pulvern ist technisch höchst anspruchsvoll und hoch spannend, obwohl es kaum bekannt ist. warum aus den kleinsten dingen großes entstehen kann, warum die menschen hinter dressler und ihr wesen die arbeit prägen, wie aus tradition zukunft werden kann und wie aus den abstrakten werten qualität, innovation, flexibilität und präzision echte werte entstehen: all das soll dieses buch zeigen. dieses buch ist kein lehrbuch mit dem anspruch auf vollständigkeit. sondern ein selbsterfahrungsbericht und ein schaufenster eines wohl typischen familienunternehmens und mittelständlers, der sich seine werte selbst erarbeitet hat und täglich aufs neue weiterentwickelt.

the contract grinding of plastics to make very fine powders is technically extremely demanding and very exciting, even though it is little-known. why great things can arise from the smallest things, why the people behind dressler and their character shape its work, how tradition can shape the future and how real values can be created from the abstract values of quality, innovation, flexibility and precision: this book is intended to show all of these things.
this book is not a textbook that professes to be complete. rather, it's a report of our own experiences and a window into a typical medium-sized family-owned company that has created its own values and that continues to develop them further every single day.



das lohnmahlen – oder: ein buch von und über die unternehmen der dressler group

Bei kaum einem anderen Thema dürften Bekanntheitsgrad einerseits und Alltagsnutzen andererseits so weit auseinanderliegen wie beim Lohnmahlen. Dabei ist der Grundgedanke des Mühlenwesens – und darum geht es im Kern auch bei dem, womit sich die Dressler Group beschäftigt – schon seit immerhin rund 10.000 Jahren fester Bestandteil menschlicher Kulturen. Das Prinzip ist immer dasselbe: Grobes wird zu Feinem. Geändert haben sich lediglich die Mittel, das Ausgangsmaterial und die Techniken.

Was Lohnmahlen für die Dressler Group und ihre Kunden bedeutet, welche Mittel und welche Techniken zum Einsatz kommen und wofür, welche besonderen Herausforderungen in der täglichen Arbeitsroutine – die es so eigentlich gar nicht gibt – auftreten, welche besonderen Fähigkeiten die Dressler Group-Unternehmen und unsere Mitarbeiter auszeichnen und was das Leitbild – unsere „Dressler-DNA" – ausmacht, darüber berichtet dieses Buch.

So ist dieses Kapitel eine Mischung aus Schaufenster, Chronik und Familienalbum, das dem interessierten Leser – Ihnen! – einen Einblick geben möchte in die Historie der drei Dressler-Unternehmen. Es sind typische Familienbetriebe und Mittelständler, die sich ihren festen Platz in einer dynamischen Branche erarbeitet haben.

contract grinding – or: a book by and about the companies of the dressler group

Surely there's hardly any other subject in which the level of familiarity on the one hand and its everyday benefits on the other hand differ so markedly as with contract grinding. The basic idea behind milling – and in essence that's also what the Dressler Group is involved in – has been a fixed part of human cultures for around 10,000 years. The principle is always the same: Turning coarse into fine. Only the means, the source material and the technologies have changed.

What contract grinding means to the Dressler Group and its customers, what means and what technologies are used and what they are used for, where particular challenges exist in our everyday work (actually there's no such thing as "everyday" here), what special capabilities make the Dressler Group companies and our workforce stand out and what creates our identity – our "Dressler DNA": These are the topics covered by this book.

This chapter is a combination of a display window, a chronicle and a family album that's intended to give you, the interested reader, an insight into the history of the three Dressler companies. These are typical medium-sized family companies that have established a firm place for themselves in a dynamic industry.

lohnmahlen damals und heute

Die Ursprünge des Mühlenwesens liegen in der Landwirtschaft, etwa in der Zerkleinerung von Getreide, um es als Schrot oder Mehl zu Brot weiterverarbeiten zu können. Und auch in der Technik ist der Mahlbegriff fest verankert. So gibt es beispielsweise Säge-, Papier- und Steinmühlen. Der Antrieb der Werkzeuge erfolgte durch Muskel-, Wind-, Wasser- und – heute – durch Motorkraft. Dieses Buch handelt von der modernen Lohnmahlung für Industriekunden. Allgemein gesagt, werden durch die bei der Dressler Group produzierten und veredelten Pulver die Zwischen- und Endprodukte der Kunden beispielsweise länger haltbar, belastbarer, resistenter, schöner, flexibler oder hygienischer – oder überhaupt erst realisierbar.

Jede Mühle bedingt zum einen erhebliche Investitionen, zum anderen umfassendes Know-how. Da liegt es nahe, Mahlen als eigene Dienstleistung anzubieten: das Lohnmahlen. Die Vorteile für den Kunden liegen auf der Hand: Er muss keine eigenen Investitionen tätigen, kein spezialisiertes Personal beschäftigen und keine Forschung und Entwicklung (F&E) betreiben, mithin keine Fixkosten tragen. Stattdessen entstehen für ihn nur Kosten für tatsächlich in Anspruch genommene Dienstleistungen. Die Dressler Group mit ihren Unternehmen Godding+Dressler GmbH, Micro Powder System GmbH und Linus GmbH ist in diesem Sinne ein reiner Dienstleister. Sie bietet keine eigenen Produkte an. Ausgangs- und Endprodukte stehen durchweg im Eigentum der Kunden.

contract grinding yesterday and today

Milling has its origins in agriculture, for example in the crushing of grain so that it can be further processed to make bread from meal or flour. The concept of grinding is also firmly anchored in the technology. There are for example sawmills, paper mills and stone mills. The equipment has been driven by muscle power, wind power, water power and – today – by motor power. This book deals with modern contract grinding for industrial customers. Generally speaking, the powders produced and refined by the Dressler Group make customers' intermediate and end products longer-lasting, stronger, more resistant, more attractive, more flexible and more hygienic – or actually possible in the first place!

Every grinder requires a significant investment, as well as comprehensive know-how. And so it makes sense for the Group to offer grinding as an independent service: Contract grinding. The advantages to the customer are obvious: He does not have to make any investment himself, employ any specialist personnel or conduct any research and development (R&D), and therefore does not incur any fixed costs. Instead, the only costs he incurs are the costs of the services that he actually uses. In this sense, the Dressler Group with its companies Godding+Dressler GmbH, Micro Powder System GmbH and Linus GmbH is a pure service provider. It does not offer its own products. The source and end products remain the customer's property throughout.

HOYER

was kunden wichtig ist

Erfahrungsgemäß legen Kunden bei der Auswahl eines verlässlichen Lohnmahlunternehmens auf folgende Punkte ganz besonderen Wert: auf einwandfreie und gleichbleibende Qualität zu fairen Preisen, auf eine bewährte Verfahrenstechnik, reproduzierbare Prozesse und auf einen laufenden, engen Dialog zwischen dem Kunden und dem Lohnmahlunternehmen. Wie wichtig diese Kriterien sind (die natürlich einander bedingen und die sich fast beliebig weit untergliedern lassen), wird besonders vor dem Hintergrund deutlich, dass ein möglicher Schaden nicht auf das fehlerhafte Pulver beschränkt ist. Vielmehr würde fehlerhaftes Pulver auch die Zwischen- und Endprodukte verderben, für die es eingesetzt wird – ein weitaus größeres Schadenspotenzial also. Oder mit anderen Worten: „Kleine Ursache, große Wirkung." Angesichts der möglichen weitreichenden Folgen sind die Geschäftsbeziehungen im Vergleich zu anderen Branchen meist sehr langfristig. Wer einmal einen zuverlässigen, serviceorientierten Partner gefunden hat, wird nicht ohne Not wechseln wollen.

what's important to customers

In our experience, customers attach particular importance to the following points when selecting a reliable contract grinding company: Perfect and consistent quality at a fair price, proven process technology, reproducible processes and continuous close dialogue between the customer and the contract grinding company. How important these criteria are (of course they reinforce each other, and can be subdivided to almost any level) becomes clear particularly in view of the fact that possible damage is not limited to the imperfect powder. Indeed, imperfect powder would also spoil the intermediate and end products for which it is used – which would mean a far greater potential for damage. Or in other words: "small cause big effect". In view of the possible far-reaching consequences, the business relationships are in most cases very long-term compared with other industries. Once a customer has found a reliable, service-orientated partner, he won't want to change without good reason.

zukunft aus tradition

Das erste Unternehmen der heutigen Dressler Group wurde 1978 gegründet. In diesen rund 35 Jahren haben sich die Dressler-Unternehmen zu Qualitätsmarktführern entwickelt. Ihr Leitbild entstammt der „Dressler-DNA“: Qualität, Präzision, Flexibilität und Innovation. Diese Werte gehen auf den Firmengründer Herbert Dressler und auf seinen Partner Johannes Godding zurück, zwei Techniker, Tüftler und Visionäre der alten Schule. Mittlerweile werden die Unternehmen von der zweiten Generation, Herbert Dresslers Söhnen Axel Dressler und Jan Dressler, geführt. Ihr Hauptaugenmerk gilt der Traditionspflege und, im Hinblick auf die Zukunft, dem Ausbau des Dienstleistungsangebotes sowie der stärkeren Außenkommunikation.

Das Kapital der Dressler Group: ein klares Wertegerüst, das täglich aufs Neue mit Leben gefüllt und weiterentwickelt wird und nicht von einer externen PR-Agentur formuliert wurde; ein Stamm höchst qualifizierter, motivierter Mitarbeiter; und schließlich langjährig gewachsene Kundenbeziehungen, in denen gegenseitiges Vertrauen und der ständige Dialog an oberster Stelle stehen.

a future out of tradition

The first company in today's Dressler Group was founded in 1978. In the approximately 35 years since, the Dressler companies have become market leaders in terms of quality. Their identity comes from the "Dressler DNA": Quality, precision, flexibility and innovation. These values can be traced back to the company founder Herbert Dressler and his partner Johannes Godding, two old-school technicians, inventors and visionaries. The companies are now run by the second generation, Herbert's sons Axel Dressler and Jan Dressler. Their primary focus is on both nurturing tradition and, with a view to the future, expanding the range of services and greater external communication.

The capital of the Dressler Group is a clear framework of values that is reinvigorated and further developed on a daily basis and that has not been formulated by some external PR agency; a team of very highly qualified and motivated colleagues; and finally long-standing and mature relationships with customers in which the utmost importance is attached to mutual trust and constant dialogue.

kompetenz hausgemacht

Müsste man die Keimzelle der Dressler Group beschreiben – „Innovation" dürfte es ziemlich gut auf den Punkt bringen. Denn die Tatsache, dass in allen drei Werken der Gruppe alle Kompetenzen von Anfang an selbst erarbeitet, weiterentwickelt und perfektioniert werden, zieht sich wie ein roter Faden durch die Historie: Trendsetter statt Trendfolger. Alle Anlagen, alle Techniken und Prozesse werden individuell erarbeitet. Lösungen von der Stange gibt es nicht. Mit ebendiesem Anspruch legten Herbert Dressler und Johannes Godding 1978 den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe, als sie einen Markt für Lohnmahlen als Dienstleistung identifiziert hatten und gleich als Pioniere mit einer neuen Technik antraten: dem Kaltmahlen. Unter dem Einsatz von Stickstoff wurden Gewürze und Baldrianwurzeln extrem abgekühlt, um dadurch eine mahlfähige Konsistenz zu erreichen. Diese Technik ist bis heute eine Dressler-Spezialität – auch wenn damit heute Kunststoffe gemahlen werden.
Es bleibt also nicht bei einem Leitbild, das sich aus abstrakten Grundwerten zusammensetzt. Vielmehr sind diese Grundwerte die Essenz ganz spezieller, selbst erarbeiteter Fähigkeiten, die die Dressler Group zu etwas Besonderem machen. Zusammengefasst und im Überblick:

› Die Unternehmen der Dressler Group verfügen über originäre Expertise, in Theorie und Praxis. Sämtliche Anlagen, Verfahren und Prozesse werden selbst entwickelt und perfektioniert. Die Fertigung erfolgt energieeffizient und umweltfreundlich.

› Forschung und Entwicklung stehen gleichwertig neben den eigentlichen Dienstleistungen.

› Alle Verfahren und Prozesse sind in Qualitätshandbüchern dokumentiert und werden lückenlos kontrolliert. Auf Wunsch erhalten die Kunden mit jeder Lieferung ein Prüfzeugnis nebst allen Spezifikationen. Zertifizierungen, die sogar den höchsten Ansprüchen der Pharmaindustrie genügen, sind selbstverständlich. Das gewährleistet dauerhaft und reproduzierbar höchste Qualität.

› Dressler Group-Mitarbeiter werden kontinuierlich geschult und für die individuellen Kundenaufträge sensibilisiert. Die Mehrzahl der Mitarbeiter ist schon seit zehn Jahren und länger im Betrieb. Eine enge, persönliche und vertrauensvolle Kommunikation untereinander ist wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung.

› Die Unternehmen der Dressler Group unterhalten langjährige Kundenbeziehungen.

› Die betriebliche Organisation erlaubt größtmögliche Individualisierbarkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit. Alle Mengen, von einem Kilogramm bis weit über 50.000 kg, sind in gleichbleibender Qualität lieferbar, kurzfristig und jederzeit. Die Liefersicherheit ist durch redundante Anlagen gewährleistet.

› Kleinvolumige Versuchsmahlungen, das Beimengen von Additiven, individuelle Verpackungen, Etikettierungen, Einlagerung und Just-in-time-Belieferung der Kunden

sind problemlos möglich. Die Unternehmen der Dressler Group gewährleisten dadurch ihren Kunden neben der geforderten Qualität auch höchste Wirtschaftlichkeit.

› Der ständige vertrauliche Dialog mit den Kunden stellt sicher, dass ihre Bedürfnisse optimal erfüllt werden. Geänderten Anforderungen kann quasi in Echtzeit Rechnung getragen werden. Kundenwünsche werden optimal interpretiert und in passgenaue Produkte übersetzt. Langjährige Kundenbeziehungen und Diskretion haben oberste Priorität.

home-made competence

If we were called upon to describe the nucleus of the Dressler Group, "innovation" probably sums it up very well. That's because the fact that all competences have been developed, further enhanced and perfected in all of the Group's three companies right from the outset stretches back through our history like a red thread: Trendsetters instead of trend followers. We develop all systems, all technologies and all processes individually. There are no off-the-peg solutions. This is the claim with which Herbert Dressler and Johannes Godding laid the foundation stone for today's group of companies back in 1978, when they had identified a market for contract grinding as a service and set themselves up as pioneers with a new technology: cold grinding. Nitrogen was used to cool herbs and valerian roots to an extremely low temperature in order to bring them to a consistency suitable for grinding. This technique remains a Dressler speciality to this day – even though it is now employed to grind plastics.
Consequently, our identity doesn't just remain one that's made up of abstract basic values. Rather, these basic values are the essence of very special capabilities that we have developed ourselves and that make the Dressler Group something special. To summarise and as an overview:

› *The companies of the Dressler Group possess their own distinctive expertise in both theory and practice. All systems, methods and processes have been developed and perfected by the Group. Production is energy-efficient and environmentally friendly.*

› *Equal importance is attached to research and development as to the actual services.*

› *All methods and processes are documented in quality manuals and are comprehensively checked. On request, customers receive an inspection certificate along with all specifications with every delivery. It goes without saying that the Group provides certifications that meet even the strictest demands of the pharmaceuticals industry. This guarantees that the highest quality can be permanently reproduced.*

› *Dressler Group employees receive continuous training and are sensitive to the requirements for individual customer orders. The majority of the workforce has been with the company for ten years or more. Close, personal and honest communication with each other is an important element of our quality assurance.*

› *The companies of the Dressler Group maintain long-standing relationships with customers.*

› *The operational organisation allows the greatest possible degree of individualisation, flexibility and scalability. All volumes from 1 kg to well over 50,000 kg are always available at short notice and to the same high quality. Reliability of delivery is ensured by redundant systems.*

› *Small-volume test grindings, the mixing-in of additives, individual packaging, labelling, storage and just-in-time delivery to customers are all possible without any problem. This enables the companies of the Dressler Group to guarantee their customers both the required quality and maximum economy.*

› *Continuous on-going dialogue with customers ensures that their needs are optimally met. Altered requirements can be catered for almost in real time. Customers' wishes are optimally interpreted and are translated into exactly the right products. Long-standing relationships with customers and discretion have top priority.*

verfahrenstechnik und produktverwendung

Ein wichtiger Punkt vorab: Häufig wird Kunststoffmahlung mit Recycling assoziiert – was in den meisten Fällen falsch ist, so auch in dem der Dressler Group. Dort wird ausschließlich reiner Kunststoff als Granulat gemahlen und veredelt. Kunststoffe, die bei der Dressler Group verarbeitet werden, sind beispielsweise Thermoplaste, Elastomere und chemisch-technische Produkte. Es werden aber auch Wachse, feste Säuren und mittlerweile auch organische Kunststoffe, die teilweise in geschmolzener Form angeliefert werden und umwelttechnische Vorteile bieten, verarbeitet.

Je nach Ausgangsmaterial, Konsistenz und Verwendungszweck kommen unterschiedliche Zerkleinerungstechniken zur Anwendung. Die häufigsten Verfahren sind Kalt- und Warmmahlen mit verschiedenen Mahlwerkzeugen, das Strahlmahlen und das Cryosprühen. Beim Mahlen ist absolute Reinheit Grundvoraussetzung, vor allem, wenn Farben pulverisiert werden. Daneben spielen auch die Bruchkantenbeschaffenheit, die Kornform, die Klebrigkeit und die Korngröße eine entscheidende Rolle. Rohware, Beschaffenheit und Verwendung bestimmen zudem über das Verfahren der weiteren Verarbeitung, beispielsweise durch die Extrusions-, Cryo- und Pulversprühung oder durch das Compoundieren, Rotationsgießen und Wirbelsintern.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Pulver sind ebenso vielfältig wie die Kunststoffe selbst. Pulver lassen sich in vielen Anwendungen gegenüber Flüssigkeiten besser dosieren, sie sind sparsamer im Verbrauch, haltbarer und haften besser. Typische Anwendungsbereiche sind beispielsweise der Schutz und die Veredlung von Oberflächen und, als Additive in Reinigungsmitteln, die Erhöhung der Reinigungskraft. Auch in Schmierstoffen, Gleitschichten und Klebern kommen Dressler Group-Pulver zum Einsatz. Bei Wachsen erhöhen die Pulver den Schmelzpunkt und verbessern Konsistenz und Formbarkeit. Sie helfen bei der Nahrungsmittelkonservierung oder in der kosmetischen, der Gesundheits- und der Bekleidungsindustrie. Feste Säuren können in Pulverform als Geschmacksträger, Beschleuniger von Bindeprozessen, als Regulatoren des pH-Wertes und als Entkalkungsmittel dienen.

process technology and product use

One important point in advance: Plastic grinding is often associated with recycling – and in most cases that's wrong, including in the Dressler Group's case. Grinding is done using only pure plastic as the granulate. Plastics that are processed at the Dressler Group include for example thermoplastics, elastomers and chemotechnical products. However, Dressler also processes waxes, solid acids and now also organic plastics, some of which are delivered in melted form and offer environmental advantages.

The Dressler Group companies employ different crushing techniques depending on the source material, consistency and use. The most frequent methods are cold grinding and

warm grinding with different grinding tools, jet milling and cryo spraying. Absolute purity is a basic prerequisite for grinding, especially when colours are being pulverised. Breaking edge properties, grain shape, stickiness and grain size also play a crucial role. Raw product, quality and use also determine the further processing method, for example by extrusion spraying, cryo spraying and powder spraying, or by compounding, rotational casting and whirl sintering.

The possible uses for the powders are just as varied as the plastics themselves. Compared with liquids, powders are easier to dose in many applications. They are also more economical to use, last longer and adhere better. Typical areas of use include protecting and refining surfaces, and as additives in cleaning agents to increase cleaning power. Dressler Group powders are also used in lubricants, sliding coatings and adhesives. In waxes, the powders increase the melt point and improve both consistency and malleability. They help in food preservation and in the cosmetics, health and clothing industries. Solid acids can be used in powder form as flavour enhancers, binding process accelerators, pH value regulators and descaling agents.

Achtung!
Bei
allen Aufträgen
Sprühturm im
1. + 2. OG
und Filterkasten
regelmäßig
nach jeder Palette
abklopfen!

das versprechen

Die Entwicklung der vergangenen 35 Jahre, seit Gründung des ersten Unternehmens der Dressler Group, verlief höchst spannend – daran wird sich wohl auch in Zukunft nichts ändern. Schließlich ist Innovation, also der Blick über den Tellerrand und über den heutigen Tag hinaus, das Tagesgeschäft der Unternehmen. Die Entwicklung neuer Materialien, Verfahren, Prozesse und Anwendungsbereiche wird die Dressler Group auch zukünftig maßgeblich mitgestalten, auch weiterhin im engen Dialog mit ihren Kunden und Mitarbeitern.

Die Dressler Group erweiterte jüngst ihre Produktionskapazitäten. Vor allem aber wird die Abteilung Forschung und Entwicklung verstärkt, werden neue Versuchsanlagen zur Grundlagenforschung und rund 250 m^2 Laborfläche geschaffen. Ergänzend wird die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft intensiviert und der Erfahrungsschatz der Mitarbeiter archiviert und dauerhaft nutzbar gemacht. Allein schon angesichts der Endlichkeit der Rohölreserven ist Stillstand gleichbedeutend mit Rückschritt. In Zukunft werden daher Kunststoffe aus nativen Quellen eine enorme Rolle spielen, vor allem für die Verpackung von Nahrungsmitteln und in der landwirtschaftlichen Verwendung.

Seit über 35 Jahren steht der Name Dressler für höchste Qualität, Zuverlässigkeit, besten Service und Diskretion. Und genau das werden anspruchsvolle Kunden auch in Zukunft von den Dressler Group-Unternehmen bekommen.

the promise

The developments over the past 35 years since the first company in the Dressler Group was founded have been very exciting, and this certainly won't change at all in the future. Innovation, namely looking outside the box and beyond today, is after all the company's daily business. The development of new materials, methods, processes and areas of use will continue to decisively shape the Dressler Group in the future too, along with close dialogue with its customers and colleagues.

The Dressler Group has recently extended its production capacities. Above all however they are strengthening the Research & Development department, as well as creating new experimental systems for basic research and about 250 square metres of laboratory floor space. To supplement that, they are intensifying their collaboration with science and their colleagues' wealth of experience will be archived so that it can be tapped into on a long-term basis. The finite nature of mineral oil reserves alone means that standing still is equivalent to going backwards. In future, plastics made from native sources will therefore play an enormous role, particularly in the packaging of foodstuffs and in agricultural use.

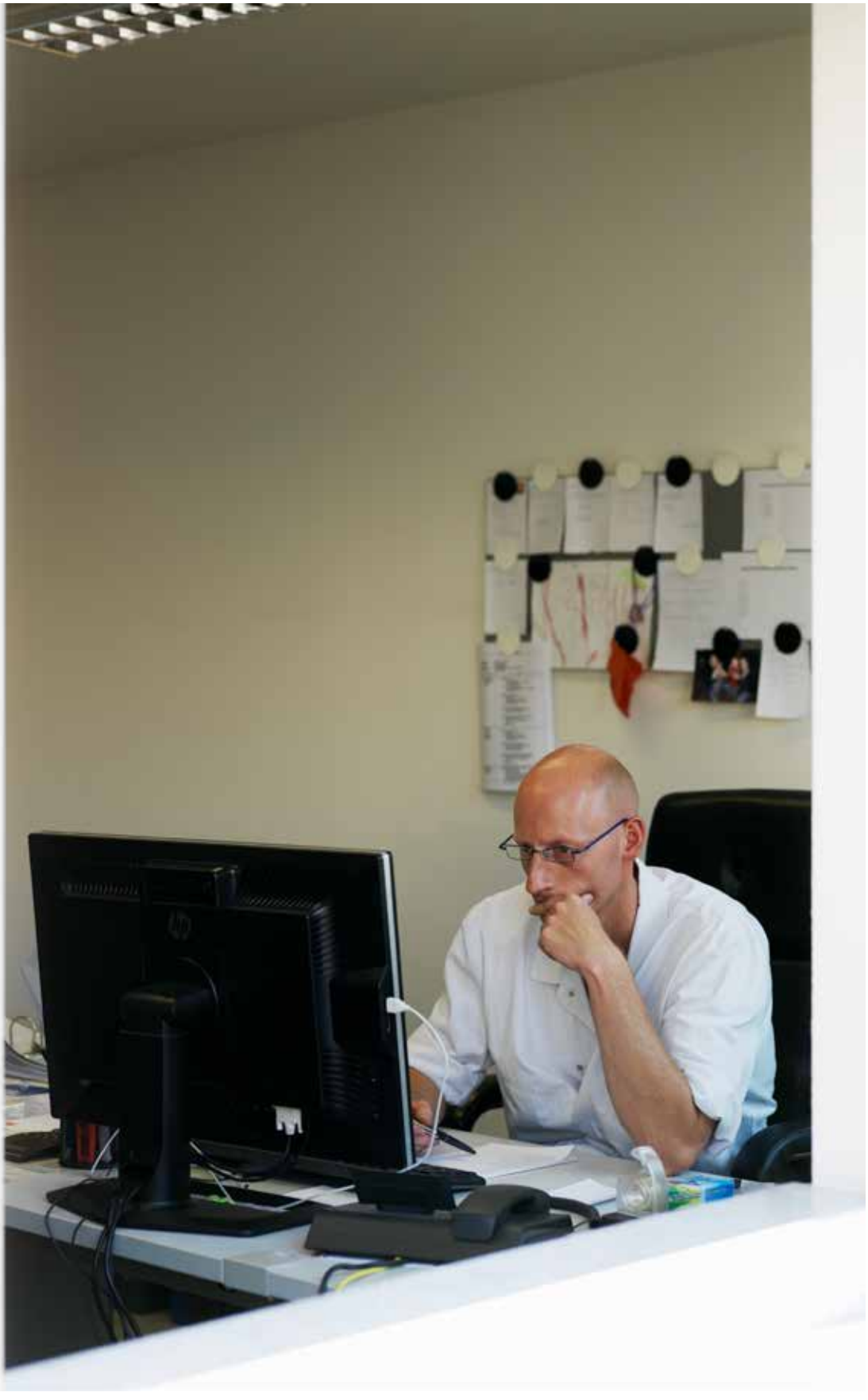
For more than 35 years, the name Dressler has been synonymous with top quality, reliability, the best service and discretion. And that's exactly what discerning customers will get from the Dressler Group's companies in the future also.

mission
mission

goulding

menschen fragen sich: woher kommen wir? wohin gehen wir? was macht uns aus? unternehmen tun das auch. kein wunder, schließlich existieren unternehmen nicht per se, sondern werden von menschen gegründet, geführt und betrieben. wo menschen am werk sind, entsteht kultur. von der kultur in einem unternehmen hängt es ab, ob die zusammenarbeit intern und extern funktioniert oder nicht. welche faktoren also lassen zusammenarbeit gelingen und erfolge entstehen? vor allem über eine lange zeit? diesen fragen soll dieses kapitel nachgehen. es berichtet über herkunft, werte, philosophie und kultur, über meilensteine, gegenwart und – soweit sie sich überblicken lässt – über die zukunft der dressler group. aber vor allem über die menschen, die das rückgrat und die dna der unternehmensgruppe bilden.

people ask: where have we come from? where are we going? what sets us apart? companies do that also. and no wonder. after all, companies per se do not exist, they are founded, managed and run by people. culture develops where people are at work. and it depends on the culture in a company as to whether both internal and external cooperation works or not. so what factors enable cooperation to succeed and successes to occur? and above all over a long period? these questions will be examined in this chapter. it will report on the origins, values, philosophy and culture, milestones, the present and – to the extent that we can gain an insight – the future of the dressler group. but above all it will deal with the people who form the backbone and the dna of this group of companies.



herkunft, werte, philosophie und kultur

Die Dressler Group versteht sich auf mikroskopisch kleine Dinge: auf Kunststoffpulver, die durch verschiedene Mahltechniken entstehen. Wesentlich für die Dressler Group als erfolgreiches Familienunternehmen ist nicht nur die Expertise, sondern auch und vor allem die Tatsache, dass hier Menschen für Menschen arbeiten.

Firmengründer Herbert Dressler (gestorben im Dezember 2012), Geschäftsleitung, Belegschaft einerseits, und Kunden und Geschäftspartner andererseits verbinden teilweise jahrzehntelange persönliche Beziehungen. Dauerhafter Erfolg mit hochtechnischen, komplexen Produkten ist ohne den Faktor Mensch und ohne ein klares Leitbild nicht denkbar. Bei der Dressler Group besteht dieses Leitbild – quasi die Dressler-DNA – seit der Gründung durch Herbert Dressler aus Qualität, Präzision, Flexibilität und Innovation. Dieses Leitbild wird von der zweiten Generation und der über hundertköpfigen Belegschaft mit klaren Visionen für die Zukunft weiterentwickelt und täglich aufs Neue mit Leben gefüllt. Es bietet Orientierung und festigt das Selbstverständnis der Unternehmen nach innen und nach außen. Und unabdingbar gehören dazu auch die gewachsenen, vertrauensvollen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie die tägliche Optimierung von Qualität und Effizienz.

Wie das Leitbild täglich von den Dressler-Brüdern und ihren Mitarbeitern als den Botschaftern des Unternehmens umgesetzt wird, sollen vier Interviews exemplarisch veranschaulichen. Jeder Spezialist, der zu Wort kommt, spricht *pars pro toto* für sein ganzes Team. Erfolge sind immer eine Mannschaftsleistung. Die Originaltöne in den Interviews sind subjektiv, aber plastisch. Ein Leitbild, das bloße Theorie bliebe, wäre nur ein nutzloses Lippenbekenntnis. Und mit Lippenbekenntnissen erzielt man keine Erfolge. Wichtig sind also nicht die Personen an sich, die zu Wort kommen, sondern ist die Botschaft, die diese Personen stellvertretend erzählen.

origin, values, philosophy and culture

The Dressler Group specialises in microscopically small things: Plastic powders that are produced by various grinding techniques. As a successful family-owned company, it is not just the expertise that's important to them but also above all the fact that this is where people are working on behalf of people.

Company founder Herbert Dressler (who died in December 2012), the management and the workforce on one side, together with customers and business partners on the other side, are linked by personal relationships that have in some cases existed for decades. Sustained success over a long period with highly complex technical products is inconceivable without the human factor and without a clear identity. In the Dressler Group, this identity – almost the Dressler DNA – has been quality, precision, flexibility and innovation ever since Herbert Dressler founded the companies. The second generation and the over

100-strong workforce are now further developing this identity with a clear vision for the future, and are reinvigorating it on a daily basis. It provides orientation and consolidates the company's conception of itself both inwardly and outwardly. And an indispensable part of that are also the mature, trust-based relationships with their customers and business partners, along with the daily optimisation of both quality and efficiency.

Four interviews are intended to serve as examples that illustrate how this identity is translated every day by the Dressler brothers and their colleagues in their capacity as the company's ambassadors. Every specialist interviewed speaks pars pro toto *for their entire team. Successes are always a team performance. The original soundtracks in the interviews are subjective but three-dimensional. An identity that remains pure theory would only be useless lip service. And lip service doesn't bring success. And so it's not the interviewees themselves who are important, but the message that these persons deliver as representatives of their team.*

andreas funke

präzision
precision

zur person

Name
Andreas Funke

Position
Maschinenführer

Firmenzugehörigkeit
seit 1986

Lebensmotto
»Ordnung ist das halbe Leben –
und bei mir das ganze.«

about the person

Name
Andreas Funke

Position
Machine operator

With the company
since 1986

Motto
»Order is half the battle –
and for me everything.«

blank total – anstrengend, aber daher seine spezialität

Wie wird ein Maschinenführer zum Maschinenreiniger?

a f Beim Feinmahlen zählt höchste Präzision. Da kommt es vor allem auf Sauberkeit an. Meine Spezialität ist die Reinigung der Anlagen. Denn nur mit absolut sauberen Maschinen können wir reproduzierbar und zuverlässig die Qualität liefern, die unsere Kunden von uns erwarten. Immerhin hat sich die Firma so ihren guten Ruf erworben. Ich sorge bei jedem Produktwechsel dafür, dass Rückstände, sogenannte Verunreinigungen, vollständig entfernt werden. Das ist ganz schön aufwendig. Wir arbeiten oft im Team und immer in vier Phasen: Wir zerlegen die Anlagen und reinigen die Einzelteile mit Dampfstrahlgeräten. Vor dem Zusammenbau werden die Teile mit speziellen Mikrofasertüchern vollständig trocken gewischt, bevor der Meister mit kritischem Auge die finale Abnahme vornimmt. So ein Prozedere dauert mindestens zehn Stunden pro Maschine. Das gilt aber nur für die einfachen Anlagen. Hier haben die Maschinen dann nur rund 45 Teile. Für die komplexesten Maschinen brauchen wir dagegen pro Anlage rund zwei Tage, allein zum Zerlegen und erneuten Zusammenbauen. Kein Wunder, hier werden über 100 Teile „blank total“, wie wir dazu sagen, gereinigt. Wir müssen bis unter die Decke, wo die Rohre liegen, und in die Schleusen. Ich stehe dann – angeleint und im Gurt – auf 3,50 m Höhe auf der Schnecke im Mischer und muss oberhalb und unterhalb waschen. Das macht mir gar nichts – das Schwierigste ist die Montage und Demontage.

Wir arbeiten im Dreischichtbetrieb. Stillstand kenne ich also nicht, schließlich muss die Produktion unvermindert weiterlaufen. Ich reinige jedes Teil, bis es völlig frei von Rückständen ist. Die Teile sehen danach aus, als kämen sie frisch aus der Fabrik. Das mache ich bereits seit über 30 Jahren bei Godding + Dressler. Daher könnte ich das mittlerweile auch blind. Aber bei aller Sorgfalt muss ich auch zügig arbeiten. Schließlich können wir nur mit laufenden Maschinen produzieren.

Gibt es für Sie einen Reinheitsindikator?

a f Ich will Maschinen nicht vermenschlichen. Aber wenn man so lange und mit so viel Liebe zum Detail daran arbeitet wie ich, dann weiß man einfach, worauf es ankommt. Jeder gute Mechaniker kennt das bestimmt aus eigener Erfahrung: Man hört und spürt zum Beispiel, ob alles in Ordnung ist. Oder

besser gesagt, ob es buchstäblich „rundläuft“. Dieses Gespür ist unheimlich wichtig bei meiner Arbeit. Und genau darin liegt für mich ein Reiz meiner Arbeit: als Mensch zu spüren, was eine Maschine braucht. Und ob ich Recht habe, merke ich dann sehr schnell.

Übrigens hat jeder sein Spezialwerkzeug für Kanten und Rillen, das es nicht zu kaufen gibt, selbst entwickelt. Unser Meister hat sogar einen Kosmetikspiegel an einem Stab befestigt, um auch in den entlegensten Winkeln zu schauen, ob alles sauber ist. Seinem kritischen Auge entgeht nichts.

Gibt es einen besonderen Tag, an den Sie sich in erinnern?

a f Oh ja. Einmal hatten wir vor rund 18 Jahren eine Maschine, da ist das Produkt nicht richtig abgesackt. Ach, was sag ich? Die ganzen Rohre waren verstopft und die Anlage fing das Quieken an, wie ein abstürzendes Flugzeug oder so. Dieses Geräusch vergess ich so schnell nicht mehr. Das hat man – trotz Ohrenschutz – bis in die Logistik hinüber gehört. Wir sind aber nicht in Panik geraten. Da kommt es uns zugute, dass wir pro Jahr über 16 Stunden Übungen zu Sicherheit, Verhalten im Notfall und Anfahrprozessen durchführen. Der Kunde hatte die falsche Rohware angeliefert und so floss das Material bei der geplanten Versuchstemperatur einfach nicht mehr. Daraus haben wir gelernt, dass wir uns bei den Chargen nicht allein auf die Produktkennzeichnung verlassen. Stattdessen schauen wir bei der Verarbeitung nun lieber zweimal nach.

totally bright – exhausting, but that’s why it’s his speciality

How does a machine operator become a machine cleaner?

a f Maximum precision is what counts in fine grinding. Above all, cleanliness is what’s important there. My speciality is cleaning the systems. Because only with absolutely clean machines can we reproducibly and reliably deliver the quality that our customers expect from us. After all, that’s how the company has gained its good reputation. Every time the product is changed I make sure that residues, what we call impurities, are completely removed. And that’s a complex task. We often work as a team and always in four phases: We disassemble the systems and clean the individual parts with steam jets. Before assembly, the parts are completely wiped dry with special microfibre cloths

before the foreman casts a critical eye prior to giving his final approval. A procedure like that takes at least ten hours per machine. But that only applies to the simple systems. In those, the machines only have about 45 parts. For the most complex machines on the other hand, we require about two days for each system, just for disassembly and reassembly. And no wonder, because in those cases some 100 parts have to be cleaned "totally bright", as we say. We have to get right under the ceiling where the pipes run, and into the sluices.

For that, I'm standing at a height of 3.50 metres attached to a safety rope on top of the screw in the mixer, and must wash both above and below. I don't mind that at all – the most difficult thing is the assembly and disassembly.

We work in three shifts. There are never any downtimes. After all, production has to continue unabated. I clean every part until it is completely free of residues. After that, the parts look like they've come straight from the factory. I've been doing this for over 30 years at Godding+Dressler. That's why I could now do it with my eyes closed. But although I have to take great care, I must also work quickly. After all, we can only produce with the machines running.

Is there an indicator of cleanliness for you?

a f *I don't want to humanise machines. But when you've been working on it as long as I have and with so much love of detail, you just automatically know what matters. Every good mechanic is sure to know from their own experience: You can hear and feel, for example, whether all is in order. Or more accurately, whether everything is quite literally running smoothly. This feeling is incredibly important in my line of work. And for me, that's precisely where the attraction lies in this work: To feel as a human what a machine needs. And then I very quickly notice whether I'm right.*

Also, everyone has developed his own special tool for edges and grooves – one that's not available to buy. Our foreman has even attached a cosmetic mirror to a rod so that he can see whether everything is clean even in the remotest corners. Nothing escapes his critical eye.

Is there a special day that you remember?

a f *Oh yes. Once, about 18 years ago, we had a machine that didn't drop down the product correctly. Oh what am I saying: All the pipes were blocked and the system started to screech like a crashing plane or something. I'll never forget that noise. Despite wearing ear protectors, you could hear it all the way over at Logistics. But we didn't panic. When that happened we really benefitted from the fact that over the course of a year we have 16 hours of practice that cover safety, what to do in an emergency and start-up processes. The customer had supplied us with the wrong raw product and that meant that the material simply no longer flowed at the planned test temperature. From that we learned that when a batch is delivered, we mustn't just rely on the product designation. Instead we prefer to perform a second check during processing.*

dr. georg krupp

qualität
quality

10:08:41
KRUPP
Linus

zur person

Name
Dr. Georg Krupp

Position
Quality Manager

Firmenzugehörigkeit
seit 1999

Lebensmotto
»Viele Wege führen nach Rom.
Und bisher haben wir Rom noch
immer erreicht.«

about the person

Name
Dr. Georg Krupp

Position
Quality Manager

With the company
since 1999

Motto
»All roads lead to Rome. And so far
we've always reached Rome.«

chemiker, quality manager und philosoph – genau hinschauen, und das ohne abstriche bei der qualität

Welche Ihrer Eigenschaften helfen Ihnen ganz besonders bei Ihrer Arbeit als Leiter des Qualitätsmanagements?

g k Nun ja, es braucht schon eine gute Vorstellungskraft, Analysefähigkeit, Genauigkeit und etwas Organisationstalent. Außerdem muss man kommunikativ und teamfähig sein, sonst kann man zum Beispiel ein so umfangreiches Handbuch zum Qualitätsmanagement nicht aktuell halten. Das geht nur, wenn der stetige Austausch untereinander funktioniert.

Wie sieht denn ein typischer Tag im Labor aus?

g k Unsere Kunden kommen mit ganz unterschiedlichen Anforderungen auf uns zu. Für uns bedeutet das, dass wir nicht nur an den Laborgeräten stehen und wiegen, analysieren und rechnen. Sondern wir arbeiten gemeinsam mit dem Kunden an konkreten Produktlösungen. Da passiert es schon öfters, dass wir Kunden Lösungen bieten, deren Bedarf sie selber noch nicht einmal kannten. Das kommt aber nur deshalb vor, weil wir beständig nach der noch besseren Lösung suchen. So sind wir eben: aus Erfahrung qualitätsbewusst.

Wie würden Sie die besondere Qualität Ihres Hauses beschreiben?

g k Wir verstehen die Anforderungen unserer Kunden und erarbeiten dafür individuelle Lösungen. Und wir stellen sämtliche entwickelten Verfahren durch hauseigene Tests auf den Prüfstand: „Klug durch Versuch“ nenne ich das. Unsere Verfahren sind ausgereift, die dazugehörigen Prozesse gut beschrieben. Damit sind unsere Entwicklungen dauerhaft in gleicher Qualität reproduzierbar. Wir suchen nach den optimalen Prozesskombinationen und verfügen über ein großes Portfolio an Ideen. Und vor allem haben wir gut geschulte Mitarbeiter, bei denen jeder Handgriff sitzt. Dabei kennen sie nicht nur die Maschinen in- und auswendig, sondern haben extrem lange Erfahrung mit der Rohware unserer Kunden und wissen über die Anforderungen der Kunden Bescheid. Dazu kommt, dass unser Maschinenpark immer

technologisch auf dem neuesten Stand ist und die Energieeffizienz unserer Anlagen laufend optimiert wird.

Wo liegen die größten Herausforderungen für Ihr Labor?

g k Am meisten Spaß macht es natürlich, wenn wir mit einem Ansprechpartner beim Kunden zusammenarbeiten können, der wie wir noch selbst Experte für seine Ware ist und, ebenso wie wir, für sein Produkt brennt. Mit solchen Kunden kann ich auf Augenhöhe arbeiten und völlig zielorientiert entwickeln. Daraus ergeben sich oftmals auch langjährige Geschäftsbeziehungen, weil man seine Arbeit und seine Lösungen gegenseitig zu schätzen weiß. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Wir legen uns für alle unsere Kunden gleichermaßen ins Zeug. In technischer Hinsicht sind beispielsweise Änderungen bei der Korngrößenverteilung und Rieselfähigkeit,

um größeres Schüttgewicht zu erlangen, anspruchsvoll und sehr wichtig für den Kunden. Denn das erfordert eine hohe Flexibilität. Wir erarbeiten für alle Kunststoffe, wie etwa PE, PA, PU, aber auch für Salze, Wachse, Schmelzen und andere Rohstoffgruppen Spezifikationen für die zukünftige Produktion. Die Analyse von Pulvern ist eine ganz eigene Welt, in der wir uns aber hervorragend auskennen. Besonders interessant wird es, wenn wir Lebensmittel- und Pharmastandards einhalten müssen. Denn dort geht es in Potenz um Reinheit, Zertifizierung und Dokumentation. Hier investieren wir sehr viel Sorgfalt und benötigen auch schon einmal einige Monate für die entsprechende Vorbereitung. Auch stark riechende Pulver und klebriges oder verunreinigtes Ausgangsmaterial sind eine große Herausforderung. Bei sicherheitsgefährdenden Materialien sagen wir Nein. Für alles andere sind wir die richtige Adresse.

Verraten Sie uns, woran Sie gerade arbeiten?

g k Hm, da sind wir sehr diskret, weil für unsere Kunden Vertraulichkeit eine ebenso hohe Priorität hat wie Qualität. Ich kann es jedoch allgemein formulieren. Ein Kunde benötigt eine genau beschriebene Feinmahlausbeute bzw. ein Ergebnis für seinen Rohstoff. Dazu hat er eine sogenannte Pulverkurve erarbeitet, die wir mit unseren Verfahrensmöglichkeiten 1:1 umsetzen sollen. An diesen Teststellungen und Analysen arbeiten wir gerade.

chemist, quality manager and philosopher – look closely, but with no quality compromises

Which of your qualities are of particular help to you in your work as head of Quality Management?

g k Well, it takes a good imagination, an ability to analyse, precision and some talent for organisation. You also need to be communicative and able to work in a team, otherwise you can't keep such a comprehensive quality management manual up to date, for example. That's only possible when the continuous exchange of information actually works.

Describe a typical day in the laboratory.

g k *Our customers come to us with very different demands. For us that means that we aren't just standing by the laboratory apparatus and weighing, analysing and calculating. Rather, we're collaborating with the customer to come up with actual solutions to problems. And in so doing it often happens that we offer solutions to customers who didn't even know themselves what they needed. But that's only because we're always looking for an even better solution. That's what we are: conscious of quality based on experience.*

How would you describe your company's special quality?

g k *We understand our customer's requirements and work out individual solutions for them. And we subject all the developed methods to our own series of tests: I call that "being clever through testing". Our methods are mature and the related processes are well described. This ensures that our developments can be permanently reproduced to a consistent quality. We look for the optimum process combinations and have a large portfolio of ideas at our disposal. And above all, we have a trained workforce with all the necessary skills. They don't just know the machines inside out, they also have many, many years of experience with our customers' raw products and know our customers' requirements. In addition, our machinery is always state-of-the-art technologically, and the energy efficiency of our systems is being continuously optimised.*

What are the greatest challenges in your laboratory?

g k *Of course, I have the most fun when we can work together with the customer's contact partner, who like us is an expert in his product and is just as passionate about his product as we are. I can work with such customers on an equal footing, and can develop while focussing fully on the target. This often gives rise to business relationships that endure for many years, because both parties appreciate each other's work and solutions. So that there are no misunderstandings: We work equally hard on behalf of all our customers.*

From a technical point of view, changes to the grain size distribution and pourability in order to obtain a greater bulk weight are for example both challenging and very important to our customers. That's because this demands great flexibility. We work out specifications for future production for all plastics such as PE, PA and PU, but also for salts, waxes, melts and other raw material groups. The analysis of powders is an art in itself – but one of which we have excellent knowledge. It becomes particularly interesting when we have to adhere to food and pharmaceutical standards. That's because this is very much about purity, certification and documentation. We invest a great deal of care here, and sometimes also need some months for the necessary prepa-

ration. Strong-smelling powders and sticky or impure source materials also pose a great challenge. We say no to unsafe materials. For everything else, we are the people to come to.

Would you tell us what you're currently working on?

g k *Hmm, we're very discreet about that because for our customers, confidentiality is just as important as quality. In general terms however, I can say that one customer needs a precisely defined fine grain yield and a result for their raw material. For that he has worked out a so-called powder curve that we are supposed to realise 1:1 with our method possibilities. We are currently working on these test runs and analyses.*

georg ginter

innovation
innovation

G. GINTER
godding-dresser

zur person

Name
Georg Ginter

Position
Schlosser

Firmenzugehörigkeit
seit 2001

Motto
»Höre nie auf zu lernen.«

Kompetenz
Kennt jede Maschine wie seine Westentasche, sorgt für den richtigen Schliff.

about the person

Name
Georg Ginter

Profession
Metalworker

Motto
»Never stop learning.«

With the company
since 2001

Competence
Knows every machine like the back of his hand, makes sure of the right finish

kennt jede maschine wie seine westentasche, sorgt für den richtigen schliff

Warum sind Sie Schlosser bei der Dressler Group geworden?

g g Es ist eine spannende Aufgabe und ich mag vor allem die Arbeit im Team. Das klappt bei uns wie am Schnürchen. Wir bekommen eine Mail, wann und wo unser nächster Einsatz ist, und dann geht es los. In den vergangenen zwölf Jahren ist unser Maschinenpark stetig weiterentwickelt worden und stark gewachsen. Es wurde viel modifiziert: neue Lüftungsanlagen oder der Komplettaustausch der Mühle. Nichts ist bei uns von der Stange gekauft. Auch Stromsparen spielt für uns eine große Rolle. So haben wir Rohrleitungen, Schläuche, Schnecken und Segmente neu arrangiert und angepasst. Und ich hab mich im Lauf der Zeit auf unsere Mühlen spezialisiert. Das sind unsere komplexesten Maschinen. Das Demontieren, Reinigen und erneute Montieren ist Detailarbeit, da muss ich höllisch aufpassen, mich nicht zu schneiden. Und vor allem müssen alle der vielen Hundert Einzelteile wieder an ihren Platz. Es ist ein schönes Gefühl, wenn die Maschine reibungslos läuft und richtig produziert. Alle paar Hundert Stunden bekommt die Mahlscheibe zudem einen neuen Schliff. Nach all den Jahren ist die Arbeit immer noch interessant und wir bekommen als Mannschaft auch regelmäßig Schulungen, um auf dem Laufenden in Sachen Arbeitssicherheit und der „drei V“ zu bleiben: Verunreinigung, Verwechslung, Verlust.

Wie viele Verfahrenstechniken wenden Sie hier in Meckenheim an?

g g Oh, das kann ich gar nicht genau beantworten. Es sind jedenfalls sehr viele. Ich rechne: circa 30 Anlagen mal acht Verfahren mal zehn Werkstoffgruppen, das sind weit über 2.000 Verfahrenstechniken. Und dann kommt es ja auch auf den jeweiligen Kunststoff an. Aber wenn ich die Frage grundsätzlich beantworten soll: Beim mechanischen Mahlen werden bei uns Mahlsegmente, Stifte, Klötze, Druckluft und Scheren eingesetzt. Neben dem Mahlen mischen und sieben wir aber auch noch. Nicht zu vergessen das Sprühen und Extrudieren. Und wir verwandeln flüssig in fest.

Ich bin auch dabei, wenn unsere Versuche gefahren werden. Ich bekomme von unseren Ingenieuren und dem Produktionsleiter die Info über die richtige Maschinenbelegung. Alles wird genau festgelegt und dann in der Praxis

getestet: Temperatur, Drehzahl und Mühlenausrüstung. Die Maschine wird in Teamarbeit genau eingestellt. Das geht manchmal stundenlang. Es ist ein gutes Gefühl, dass wir alle dafür verantwortlich sind, die perfekte Pulverqualität herzustellen. Die Maschine allein ist nämlich ohne unsere Erfahrung nutzlos.

Was macht die Dressler Group Ihres Wissens nach einzigartig?

g g Wie schon gesagt: Menschen und Maschinen können bei uns viel, aber eben nur in Kombination. Und das Wichtigste: Ein gutes Ergebnis ist bei uns kein Zufall, sondern kann immer wieder genau so von uns wiederholt werden. Dafür beherrschen wir unsere Maschinen mit allen Einstellungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Spalteinstellung der Mühle und die Mühlenausrüstung – um nur für meinen Bereich zu sprechen. Aber diese Detailarbeit lohnt sich. Und wir sind erst fertig, wenn wir das Ziel erreicht haben und unsere Kunden zufrieden sind.

Es kam auch schon vor, dass uns Kunden deshalb auf den ersten Blick zu teuer fanden. Wir sind eben aus Erfahrung qualitätsbewusst. Aber weil wir die Anforderungen zu Ende denken und vor allem in die Praxis umsetzen können, haben die Kunden am Schluss begriffen, dass wir Lösungen bieten, deren Bedarf sie selbst noch gar nicht erkannt hatten.

Technisch gesehen sind wir wohl mit unserer CW-Anlage die Einzigen, die das können. Diese Anlage ist auch wirklich am schwierigsten zu lernen. Sie ist nicht nur groß, sondern auch komplex. Da müssen wir Stromverbrauch, Temperatur, Drehung, Stickstoffverbrauch – also alles gleichzeitig – auf dem Monitor haben. Es kommt besonders auf Temperatur, Drehung und Feinheit der Produkte an. Bei dieser Maschine hab ich noch nicht ausgelernt. Merken Sie's? Es wird mir nicht langweilig.

knows every machine like the back of his hand, makes sure of the right finish

Why did you become a fitter with the Dressler Group?

g g It's an exciting job, and above all I enjoy working in a team. Everything runs like clockwork here. We get a mail about when and where our next job is, and

off we go. Over the past twelve years, our machines have been continuously further developed and their number has increased markedly. There have been many modifications: New ventilation systems or the complete replacement of the grinder. Nothing here has been bought off-the-peg. Energy saving is also very important to us. Consequently, we have rearranged and adapted pipelines, hoses, screws and segments. And over time, I have specialised in our grinders. These are our most complex machines. Their dismantling, cleaning and reassembly is detailed work and I have to take very great care not to cut myself. And above all, the many hundreds of individual parts have to be put back in their correct place. It's a great feeling when the machine is running smoothly and production is as it should be. The grinding disc is also reground every few hundred hours. After all these years, the work is still interesting, and as a team we also regularly receive training in order to keep up to speed in matters of work safety and to guard against impurity, mix-ups and loss.

How many process technologies are used here in Meckenheim?

g g *Oh, I can't answer that precisely. In any case there are a lot. I estimate about 30 systems multiplied by eight processes multiplied by ten material groups, that's well over 2,000 engineering processes. And then it also depends on the particular plastic. But if I'm supposed to fundamentally answer the question: In mechanical grinding we use grinding segments, pins, blocks, compressed air and cutters. But besides grinding we also do mixing and sieving. And let's not forget spraying and extruding. And we turn liquids into solids.*

I'm also involved when our tests are run. Our engineers and production managers inform me about the correct machine allocations. Everything is precisely defined and then tested in practice: Temperature, speed and grinding equipment. The machine is precisely adjusted in teamwork and that sometimes takes hours. It's great to feel that we are all responsible for producing the perfect powder quality. After all, the machine is useless without our experience.

In your view, what is it that makes the Dressler Group unique?

g g *As I've already said, people and machines can do a lot here, but only in combination. And the most important thing: A good result isn't just chance. We can repeat it exactly time and again. For that we equip our machines with all adjustment possibilities, such as gap adjustment of the grinder and the grinding equipment – and that's just in my department. But this attention to detail is worth it. And we're not finished until we have reached our target and our customers are satisfied.*

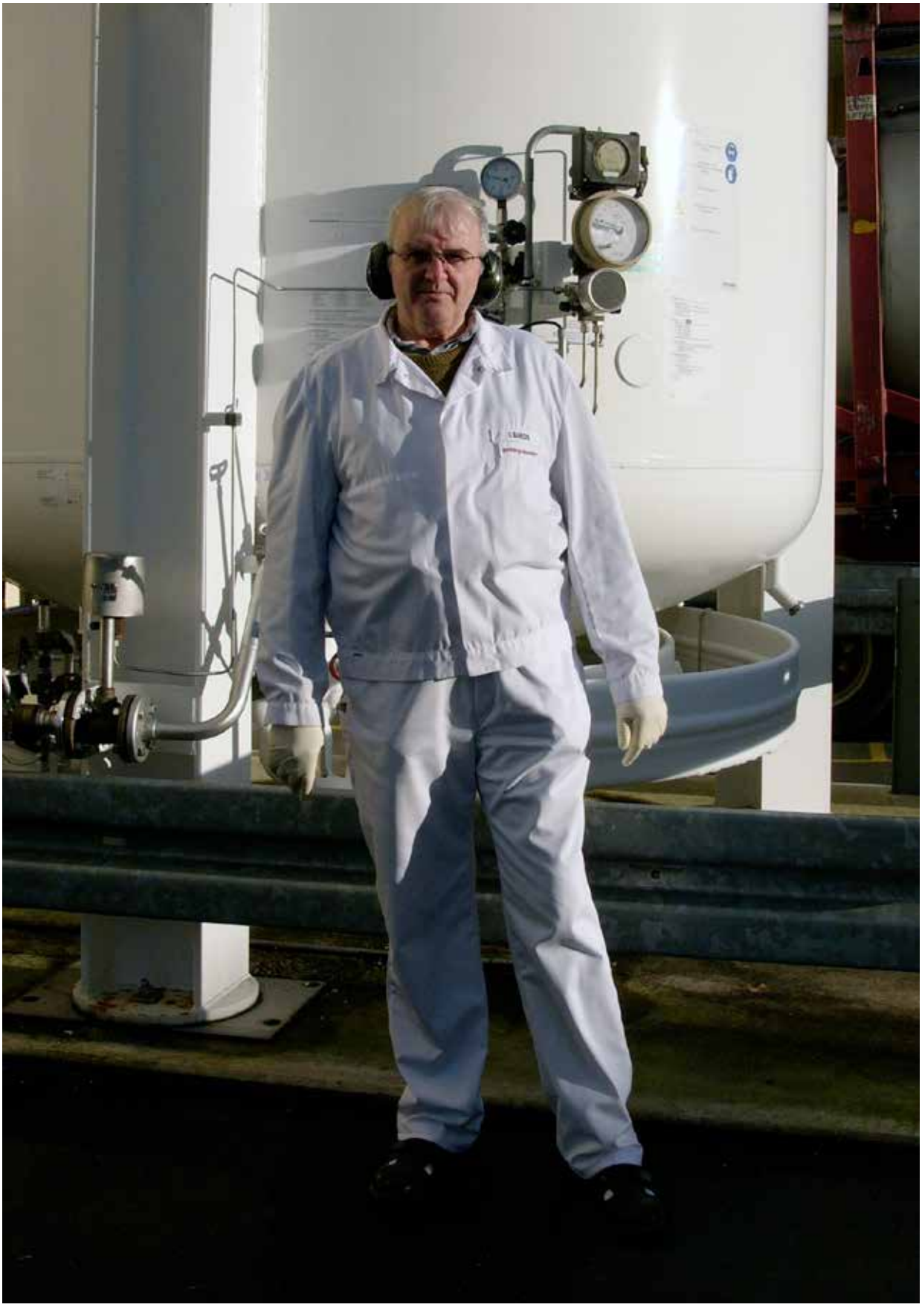
We have had instances when that all seemed too expensive to our customers at first glance. You see, our quality-awareness is based on experience. But

because we think the specifications right through to the end and above all because we can put them into practice, our customers finally understood that we offer solutions that they hadn't even realised they'd needed.

From a technical point of view, with our CW system we are the only ones who can do that. This system really is also the most difficult one to learn. It's not only large but complex too. We have to have everything on the monitor at the same time – power consumption, temperature, rotation and nitrogen consumption. Everything depends on the temperature, rotation and product fineness in particular. I've not yet stopped learning things with this machine. Can't you tell? I'm not getting bored.

istván bakos

flexibilität
flexibility



zur person

Name
István Bakos

Position
Meister

Firmenzugehörigkeit
seit 1982

Lebensmotto
»Nur kein Schlendrian –
was zählt, ist Qualität!«

Kompetenz
Echter Kenner von Mensch
und Maschine und allwissendes
Faktotum von Godding und Dressler

about the person

Name
István Bakos

Position
Master craftsman

With the company
since 1982

Motto
»No room for slacking –
quality is what counts!«

Competence
A real specialist in human and machine interaction, and the omniscient being at Godding and Dressler

der allrounder – vom staplerfahrer zum ersten vorarbeiter

Warum treffen wir uns ausgerechnet hier im Lager?

i b Der Betrieb und ich, wir sind mit den Aufgaben groß geworden. Hier habe ich 1982 als Lagerist angefangen. Aber wir waren als Betrieb ja so klein, dass jeder überall ranmusste. Angefangen habe ich eigentlich als Staplerfahrer. Dann wurde ich im Labor eingesetzt und später – zusammen mit einem weiteren Schlosser – haben wir dann alle anfallenden Schlosserarbeiten im Zweischichtbetrieb ausgeführt. Da hatten wir aber auch nur ein Fünftel des jetzigen Maschinenparks. Die beiden Ingenieure Godding und Dressler waren wunderbare, intelligente und umsetzungsstarke Lehrmeister. Ich habe mir von beiden viel abgeschaut. Sie waren in jeder Hinsicht Vorbild für die gesamte Belegschaft.

Ich mag diesen Ort, unser Lager. An den verschiedenen Verpackungseinheiten sieht man auch eine weitere Besonderheit der Dressler Group: Wir verpacken in jede gewünschte Einheit. Bis so ein „Bigbag" voll ist, dauert es eine halbe Stunde. 600 kg des Endproduktes in 25-kg-Gebinden? Kein Problem! Hier lagern sie acht Schichten hoch.

Wir haben gemerkt, dass dieser Service der flexiblen Einheiten und Zwischenlagerung bei unseren Kunden sehr hoch im Kurs steht. Daher produzieren wir alles, verpacken es in Wunscheinheiten und verschicken es zeitlich passgenau für den Kunden. So viel Kundendienst und Flexibilität, das macht uns so leicht keiner nach.

Und was machen Sie heute?

i b Ich begleite die Versuche an den Maschinen von Anfang an. Meine Aufgabe ist es, die richtigen Parameter für die jeweilige Maschine zu finden oder zu benennen: Feinheitsgrad, Drehung, Temperatur, Verbräuche. Ich plane aber auch die Anlagenbestückung, das heißt die Werkzeugkombination. Denn eins ist sicher: Niemand kennt die Maschinen so gut wie ich. Daher darf auch nicht jeder die Einstellungen an den Maschinen vornehmen.

Da lassen wir nur Experten ran. Ich bin auch für neue Mitarbeiter zuständig. Ich habe eine gute Menschenkenntnis und die nötige Geduld. Ich schaue mir

den Menschen vorher genau an und mache schon sehr früh an seiner Reaktion aus, ob er zum Unternehmen passt.

Wie schon gesagt: Führung und Organisation, das hab ich mir von den beiden Gründern abgeschaut. Ich fühle mich verantwortlich für den reibungslosen Produktionsablauf, das Zusammenspiel von Mensch und Maschine sozusagen. Da ist es wichtig, nicht die Falschen einzustellen. Wir bieten hier anspruchsvolle, qualitätsorientierte Arbeiten. Viele schätzen vor allem das gute Betriebsklima. Wir arbeiten viel in Teams. Jeder hilft jedem. Das bedeutet auch, dass jeder auf die Qualität der Teamarbeit angewiesen ist. Wir sind sehr gemischt hier, kommen aus den unterschiedlichsten Ländern. Nicht jeder hat die gleiche Schulbildung. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit klappen aber trotzdem prima zwischen uns. Deutsche, Polen, Russen, Marokkaner, Portugiesen – da braucht es eine klare Orientierung und eine einfache, verständliche Übersetzung der Anweisungen. Noch eine Geschichte dazu? Einmal hat ein ausländischer Mitarbeiter die Anlage mit einer zu hohen Ampereleistung gefahren. Als Herr Dressler das herausfand, hat er gegenüber dem Mitarbeiter fünf Minuten lang doziert und gleichzeitig die

Fahrleistung mit wenigen Handgriffen optimiert. Als er den Mitarbeiter fragte, ob er das jetzt verstanden habe, sagte dieser jedoch zu ihm: „Herr Dressler, ich habe Sie leider nicht verstanden, aber bei Herrn Bakos kann ich alles verstehen."

Wie erinnern Sie sich an die Firmengründer?

i b Herr Godding und Herr Dressler waren Unternehmer der alten Schule: perfektionistisch, aber ohne Pedanterie. Qualitätsbesessen, aber pragmatisch. Leidenschaftlich, aber nicht verbohrt. Beide waren fachlich extrem kompetent und haben sich intensiv mit den Kundenwünschen auseinandergesetzt. Sie haben sich nie mit einem „Geht nicht!" zufriedengegeben. Das Besondere an Herrn Dressler war, dass er auch in schlechten Zeiten nie jemandem betriebsbedingt gekündigt hat. Die Firma war so etwas wie seine Familie. Umso mehr freut es mich, dass sie von seiner Familie weitergeführt wird: von seinen Söhnen Axel und Jan.

the all-rounder – from forklift driver to first foreman

Why are we meeting here in the warehouse, of all places?

i b The company and I have grown up together with this work. I started here as a storeman in 1982. But we were so small as a company that everyone had to pitch in everywhere. I actually started as a forklift driver. Then I worked in the laboratory and later on – along with another fitter – we did all the fitting work working in two shifts. But back then, we only had a fifth of the machines that we have now. The two engineers Godding and Dressler were wonderful, intelligent and high-performance master teachers. I learned a lot from both of them. They were an example to the entire workforce in every respect.

I like this place, our warehouse. You can also see another special characteristic of the Dressler Group on the various packaging units: We pack in every unit desired. It takes half an hour to fill a"big bag" like this. 600 kg of the end product in 25-kg drums? No problem! We store them here stacked eight high. We have noticed that this service of flexible units and interim storage is very popular with our customers. That's why we produce everything, pack it in the

desired units and send it right on time for the customer. It's not easy for our competitors to match that level of customer service and flexibility.

And what do you do today?

i b *I supervise the tests on the machines right from the start. My job is to find or specify the correct parameters for the respective machine: Degree of fineness, rotation, temperature, consumption levels. But I also plan the system set-up, in other words the tool combination. Because one thing's for certain: No-one knows the machines as well as I do. That's why not everyone is allowed to make the settings on the machines. We only let experts do that. I'm also responsible for new employees. I have a good knowledge of human nature and the necessary patience. First of all I look at the person carefully, and I can very quickly tell from their reaction whether they're right for the company.*

As I've already said, leadership and organisation – I learned these from the company's two founders. I feel responsible for ensuring that production runs smoothly, the interaction of man and machine, so to speak. For that it's important not to employ the wrong people. Here we do sophisticated, quality-orientated work. Many people appreciate the good working atmosphere in particular. We work a lot in teams. Everyone helps everyone else. That also means that everyone relies on the quality of the teamwork. We are quite a mixture here, and come from a lot of different countries. Not everyone has the same educational background. But nevertheless, the communication and cooperation between us work brilliantly. Germans, Poles, Russians, Moroccans, Portuguese – this calls for clear orientation and simple understandable translation of the instructions. Would you like to hear another story about that? Once, a foreign colleague ran the system with an amperage that was too high. When Mr. Dressler found out about it, he gave the colleague a five-minute lecture and at the same time optimised the power in a few steps. But when the boss asked him if he understood it now, the colleague replied, "Mr. Dressler, unfortunately I didn't understand you, but I understand everything that Mr. Bakos says."

What are your memories of the company founders?

i b *Mr. Godding and Mr. Dressler were old-school entrepreneurs: Perfectionists without being pedants. Obsessed with quality but also pragmatic. Passionate but not stubborn. Both were extremely competent in their fields, and occupied themselves intensively with the customers' wishes. They were never satisfied with "that can't be done". The special thing about Mr. Dressler was that even in the bad times, he never made anyone redundant. In that respect the company was like his family. And I'm all the more pleased that it continues to be run by his family: By his sons Axel and Jan.*

unternehmen
company

AIR

dressler group –
nur feinste ware

Die älteste Firma der heutigen Dressler Group ist die Godding + Dressler GmbH. Sie wurde 1978 von Hans Godding und Herbert Dressler gegründet. Außerdem gehören die Linus GmbH und die Micro Powder System GmbH zur Unternehmensgruppe. Diese drei Unternehmen, die seit 2013 unter der Dachmarke Dressler Group zusammengefasst sind, beschäftigen aktuell rund 100 Mitarbeiter und werden in zweiter Generation von Axel und Jan Dressler geführt.

Alle Dressler Group-Unternehmen sind reine Dienstleister und spezialisiert auf die Lohnbearbeitung von Kunststoffen, Lebensmittelzusatzstoffen und pharmazeutischen Aktivstoffen. Dafür stehen unterschiedliche Anlagen und Verfahren zur Verfügung, etwa Kaltmahlen, Warmmahlen, Sieben, Compoundieren, Pulversprühen und Mikronisieren. Die kleinstmöglichen erreichbaren Korngrößen betragen lediglich sechs tausendstel Millimeter. Die Pulver finden Anwendung beispielsweise in der Lebensmittel-, Chemie-, Textil-, Kosmetik- und Pharmaindustrie.

Die Dressler Group-Unternehmen haben sich in Deutschland als Qualitätsführer etabliert. Alleinstellungsmerkmale sind beispielsweise die extrem umfassende Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit der patentierten Cryosprühung, die laufende und lückenlose Optimierung, Kontrolle, Dokumentation und Zertifizierung der technischen Prozesse und die individuelle Kundenorientierung. Als Losgrößen sind Aufträge von 1 kg bis mehr als 50.000 kg möglich. Dank der flexiblen Anlagenstruktur können aber auch Kleinmengen für Versuchsreihen effizient und zuverlässig produziert werden. Die Pulver können in jeder vom Kunden gewünschten Form verpackt werden. Zudem übernehmen die Unternehmen auch die Lagerung der Pulver und liefern sie just in time an ihre Kunden aus.

Die Vorteile für Kunden: ein Höchstmaß an Qualität, Konstanz, Nachvollziehbarkeit, Reproduzierbarkeit, Flexibilität, Diskretion, Termin- und Liefertreue und Wirtschaftlichkeit – und das auch kurzfristig und bei kleinen Auftragsmengen. Zudem entfallen eigene Lagerkosten durch die Just-in-time-Belieferung. Dressler Group-Unternehmen verkörpern als klassische inhabergeführte Mittelständler ein klares Leitbild:

Qualität, Präzision, Flexibilität, Innovation.

Dieses Leitbild beruht auf der 35-jährigen Tradition und wird mit Blick auf die Zukunft von Geschäftsleitung und Belegschaft täglich aufs Neue mit Leben gefüllt und weiterentwickelt. Dazu gehört der Anspruch, Mitarbeiter bestmöglich zu fördern, Anlagen, Prozesse und Dokumentation laufend zu optimieren, eine vollständige Zielerreichung bei Unfall- und Fehlerfreiheit anzustreben und Beziehungen zu Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern intensiv und langfristig zu pflegen.

In jedem Buch spielt der Erzähler eine der Hauptrollen. In diesem Kapitel beginnt die Geschichte über die Dressler Group. Viel ist in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten seit der Gründung geschehen. Und die Zeitzeugen wissen viel darüber zu berichten.

Mal spannend, mal berührend, mal informativ, mal humorvoll – aber vor allem: immer authentisch, wie es sich für die Dressler Group gehört. Und das Skript über die vergangenen 35 Jahre liegt nun hier vor Ihnen.

dressler group –
only the finest products

The oldest company in the present-day Dressler Group is Godding + Dressler GmbH. It was founded in 1978 by Hans Godding and Herbert Dressler. Linus GmbH and Micro Powder System GmbH also belong to the Group. These three companies, which were brought together under the Dressler Group umbrella brand in 2013, currently employ about 100 people and are run by the second generation of the family, Axel and Jan Dressler.

All Dressler Group companies are pure service providers and specialise in the contract grinding of plastics, foodstuff additives and pharmaceutical active agents. For this they have at their disposal various systems and methods such as cold grinding, warm grinding, sieving, compounding, powder spraying and micronising. The smallest grain sizes possible are just six thousandths of a millimetre. The powders are used in, for example, the foodstuffs, chemicals, textiles, cosmetics and pharmaceuticals industry.

The Dressler Group companies have become established in Germany as quality leaders. The Group's unique selling points include its extremely broad research and development work with patented cryo spraying, on-going and thorough optimisation, inspection, documentation and certification of the technical processes, along with individual customer orientation. Orders ranging in size from 1 kg to more than 50,000 kg are possible as batch sizes. Thanks to the flexible system structure however, small volumes for conducting series of experiments can also be produced both efficiently and reliably. The powders can be packed in any form desired by the customer. In addition, the companies also store the powders and deliver them to customers "just in time".

The advantages to the customer are as follows: The highest level of quality, constancy, traceability, reproducibility, flexibility, discretion, punctuality, delivery reliability and economy – all at short notice and for small order volumes. Just-in-time delivery also means that they do not incur storage costs. The Dressler Group companies embody a clear identity as classic owner-run medium-sized firms:

Quality, precision, flexibility, innovation.

This identity is based on a 35-year tradition and is reinvigorated and further developed on a daily basis by both the management and workforce with a view to the future. This also includes the company's claim to encourage its employees in the best possible way, to constantly optimise its systems, processes and documentation, to aim for the full attainment of all targets without suffering any accidents and mistakes, and to nurture relationships with colleagues, customers and business partners intensively and for the long term.

In every book, the storyteller plays one of the main roles. And the story of the Dressler Group starts in this chapter. A lot has happened over the three and a half decades since it was founded. And the people who have witnessed it all have much to tell. Sometimes exciting, sometimes moving, sometimes informative, sometimes humorous – but above all: Always authentic, as is fitting for the Dressler Group. And the script covering the past 35 years is now here in front of you.

chronik 1978 -
chronicle 2013

Herbert Dressler,
Firmengründer: Ingenieur,
Techniker, Tüftler.

Company founder
Herbert Dressler: engineer,
technician, inventor

Johannes Godding, Firmengründer: Ingenieur, Problemlöser, Tüftler.

Company founder Johannes Godding: engineer, problem solver, inventor

„Aller Laster Anfang“: Der Transport der Kundenchargen mit dem LKW. Von Anfang an stammen die Kunden aus Schlüsselbranchen, etwa Chemie, Pharmazie und Kosmetik.

Transport of customer batches by truck. From the beginning, customers have come from key areas, such as the chemical, pharmaceutical and cosmetic industries.

1978

Der erste Auftrag: Die Kaltmahlung von Baldrian mithilfe von Stickstoff – eine Pioniertat

Axel Dressler, Geschäftsführender Gesellschafter

»Ich erinnere mich an die Anfangszeit der Firma. Mein Vater kam meist sehr spät nach Hause – und immer voll mit weißem Pulver. Seine ganze Kleidung roch nach Arznei. Erst viel später erfuhr ich, dass es sich bei dem Pulver um gemahlene Baldrianwurzeln handelte. Der Geruch lockte die Katzen der Gegend auf das Firmengelände, erzählte mein Vater. Der Geruch muss sie wohl schier verrückt gemacht haben, und so versuchten sie ständig, das Firmengelände zu stürmen.«

The first order: Cold grinding of valerian with the aid of nitrogen – a pioneering achievement

Axel Dressler, Managing Director

»I remember the early days of the company. My father usually came home late from work – and always covered in white powder. All his clothing smelled of pharmaceuticals. It was only much later that I learned that this powder was ground valerian roots. My father explained that the smell attracted the local cats to the company site. The smell must have driven them absolutely crazy and that's why they were always trying to storm the company site.«

1983

Phoenix aus der Asche: Brand und Wiederaufbau

István Bakos, Meister

»Ach, an diesen schwarzen Tag erinnere ich mich genau. Es war ein Samstag. Ich war nicht in der Schicht, als es passierte. Wer mich damals anrief, um den Brand zu melden, weiß ich gar nicht mehr. Natürlich bin ich sofort hin, um Herrn Dressler zu unterstützen. Die Feuerwehr hatte die Flammen bereits gelöscht. Alles war zerstört: fünf Maschinen und das Lager, alles unbrauchbar. Herr Dressler war draußen im Hof. Er hatte alle Mitarbeiter bereits nach Hause geschickt. Das war das erste und letzte Mal, dass ich ihn ratlos gesehen habe. Er war am Boden zerstört. „Was sollen wir denn jetzt machen?", fragte er. Meine Antwort: „Ich hoffe, dass wir alles wieder aufbauen. Wir haben doch Kunden, die uns brauchen und uns helfen, wieder auf die Beine zu kommen." Wir haben dann – zusammen mit der Feuerwehr – letzte Glutnester gelöscht. Frau Dressler kam mit Brötchen vorbei. Und am nächsten Tag hatte Herr Dressler bereits eine Ausweichproduktion in Krefeld organisiert. Dort haben wir dann weitergemacht und sogar zeitweise übernachtet. Das war eine anstrengende, aber auch erfüllende Zeit. Nach fünf Wochen hatten wir selbst wieder einen provisorischen Betrieb mit zwei bis drei Mitarbeitern. Und nach vier Monaten lief alles wieder wie früher. Der Neuanfang war alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Nicht wegen des Investitionsrisikos, wir hatten ja einen guten Ruf und treue Kunden – nein, ausschlaggebend war die soziale Einstellung von Herrn Dressler, seine Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. Er wollte uns weiter eine Zukunft bei Dressler bieten.«

Feuer! Über 80 Prozent der Gebäude und rund die Hälfte der Maschinen fielen dem Brand 1983 zum Opfer.

Fire! More than 80 percent of the buildings and about half of the machines were destroyed by fire in 1983.

Anpacken statt resignieren. Der Pioniergeist von Geschäftsführung und Mitarbeitern ist beim Wiederaufbau der Firma genauso lebendig wie seinerzeit bei der Gründung. Da wirkt der Gabelstapler fast schon symbolhaft: hier im Räumeinsatz...

Refusal to give up. The pioneering spirit of managers and employees was just as alive during reconstruction as it was at the company's founding. The fork lift takes on an almost symbolical character: here on construction duty . . .

...und hier beim Verladen von Kundenchargen. Das Geschäft muss weitergehen!

. . . and here loading a customer batch. Business must go on!

Phoenix from the ashes: Fire and rebuilding

István Bakos, Master craftsman

»Oh I can recall that black day exactly. It was a Saturday. It didn't happen on my shift. I can't remember exactly who it was who rang me to tell me about the fire. But of course I headed straight there to give Mr. Dressler my support. The fire brigade had already put out the flames. Everything had been destroyed: Five machines and the warehouse. All use-

less. Mr. Dressler was outside in the yard. He had already sent all the employees home. That was the first and last time that I saw him bewildered. He was absolutely crushed. "What are we going to do now?" he asked. My answer: "I hope that we'll rebuild everything. After all, we have customers who need us and who will help us to get back on our feet." And then we helped the fire brigade to extinguish the last glowing embers. Mrs. Dressler came by with sandwiches. And the following day Mr. Dressler had already organised back-up production in Krefeld. We carried on there, and sometimes even slept there at night. It was a tiring but also fulfilling time. After five weeks we even had a temporary operation with two or three workers. And after four months, everything was as it had been before. The new start was by no means a foregone conclusion. Not because of the investment risk – after all we had a good reputation and loyal customers. No, the main thing was Mr. Dressler's social attitude, the responsibility he felt towards his colleagues. He wanted to continue offering us a future at Dressler.«

1985

Ganz oben angekommen – oder: „Qualität setzt sich durch!"

Johannes Godding

»Wir haben mit der Idee der Lohnmahlung eine Nische gefunden und gefüllt. Sicher war es richtig, dass wir selbst ausgefallene Kundenwünsche mit Nachdruck bearbeitet haben. Unser Ruf als Problemlöser und „Qualitätssicherer" hat sich schnell in der Branche rumgesprochen. Außergewöhnlich war auch unser Umgang mit Reklamationen: Noch am selben Tag haben wir das Problem im Team besprochen und festgelegt, was an der Mühle, der Dosiereinrichtung, dem Filter oder den Siebanlagen geändert werden muss. Dass wir zu einer Branchengröße herangewachsen sind, habe ich erstmals nach Vertragsverhandlungen mit Vertretern eines der größten Kunststoffhersteller verstanden. Ihnen war bewusst, dass sie die gewünschte Qualität und Flexibilität in Bezug auf Sortenvielfalt, Verpackung und Just-in-time-Logistik selbst nur mit hohen Eigeninvestitionen und nach langer Einarbeitungsphase erreichen könnten und dass sie deshalb von unserer Dienstleistung profitieren würden. Daher verließen wir den Verhandlungsraum im fünften Stock mit einem Zweijahresvertrag, der fast alle unsere Anlagen auslastete und uns in die Verlegenheit brachte, intensiv über Effizienzsteigerungen nachzudenken, damit wir unsere Bestandskunden weiter optimal bedienen konnten.«

Right to the top – or: „Quality prevails!"

Johannes Godding

»We found and filled a niche when we came up with the idea of contract grinding. It was certainly the right thing to enthusiastically meet even our customers' unusual requirements. Our reputation as problem-solvers and"quality assurers" quickly spread through

» er war nicht nur ein tüftler, sondern als ingenieur ein hervorragender techniker mit profundem know-how. «

» *he wasn't just an innovator, but also, as an engineer, a superb technician possessing profound know-how.* «

Thomas Wiegand über
Herbert Dressler

Thomas Wiegand about
Herbert Dressler

H6
A4
H3
RO
H4
CW2
CW3

Nach dem Mahlen: Wiegen, Verpacken, Lagern, Verladen.

After milling: weighing, packing, storing, loading.

the industry. The way in which we dealt with complaints was also unusual: On the very same day we discussed the problem as a team and ascertained what needed to be changed on the grinder, dosing equipment, filter or sieve systems. Back then, I first realised that we had become a major player in the industry following contract negotiations with representatives of one of the largest plastics producers. They were aware that they could themselves only obtain the desired quality and flexibility with regard to type variety, packaging and just-in-time logistics by making major investments of their own and following a long period of familiarisation, and that they would therefore profit from our service. And so we left the negotiating room on the fifth floor with a two-year contract that took up almost all the capacity of our systems and put us in the embarrassing position of having to very carefully consider increasing our efficiency so that we could continue providing optimum service to our regular customers.«

1986

Der Maschinenpark wächst

Thomas Wiegand, Head of Production

»Ich war mit Herrn Dressler anfangs für MPS (Anmerkung der Redaktion: Micro Powder System GmbH), insbesondere für die Strahlmahlung, auf vielen Tagungen und Messen. So haben wir uns in der Kunststoffszene einen Namen gemacht. Daher wurden wir regelmäßig gebeten, Vorträge über die Optimierung von Pulversystemen und Mahlprozessen zu halten. Es dauerte nicht lange, da wuchs unser Kundenstamm sprunghaft an.

Mit den zunehmenden Aufträgen musste auch unser Maschinenpark dringend erweitert werden. Kein Problem: Herr Dressler verschlang dann förmlich die entsprechenden Fachbücher und brütete über sinnvollen Maschinenkomponenten und dem benötigten Produktionsmaterial, um sie dann allesamt – auf den jeweiligen Auftrag hin – zu modifizieren. Er war nicht nur ein Tüftler, sondern als Ingenieur ein hervorragender Techniker mit profundem Know-how. Meine Aufgabe war es, die neuen Kapazitäten effizient und reibungslos einzuplanen. Rechner gab es nicht. Lineal und Bleistift waren meine Arbeitsmittel. Die Auftragsdetails wurden auf Magnettafeln notiert. Zudem war es nötig, die neuen Mitarbeiter auf die anspruchsvolle Produktionstätigkeit vorzubereiten. Die Beschreibung der Organisationsabläufe, Erstellung von Schulungshandbüchern für die Bereiche Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit waren damals meine Hauptaufgabe. Während meiner ganzen Tätigkeit erinnere ich mich an nur zwei Unfälle: einen Herzinfarkt und eine schwere Schnittverletzung. Das ist natürlich bedauerlich, aber angesichts der langen Historie ein sehr gutes Zeugnis für unsere Arbeitssicherheit. Damit das so bleibt, halten wir rund 150 Sicherheitsschulungen pro Jahr für unsere Mitarbeiter ab.«

The number of machines grows

Thomas Wiegand, Head of Production

»I was with Mr. Dressler at the start for MPS (editor's note: Micro Powder System GmbH), particularly for the jet milling, at many conferences and trade fairs. That's how we made a name for ourselves in the plastics scene. This led on to us being regularly asked to give presentations on the optimisation of powder systems and grinding processes. It wasn't long before our customer base increased dramatically. As the number of orders grew, it also became a matter of urgency to increase the number of our machines. No problem! Mr. Dressler then positively devoured the relevant textbooks and pondered the appro-

Der Kunde ist König – auch nach dem Mahlen. Konfektionierung der Ware und just in time-Lieferung nach Kundenwünschen.

The customer is king – also after milling has been completed. Goods packaging and just-in-time delivery according to customer wishes.

Das Verwaltungsgebäude
im Jahr 1990

The administration
building in 1990

Herbert Dressler
Herbert Dressler

priate machine components and the necessary production materials in order to modify them all to suit the respective order. He wasn't just an innovator but also, as an engineer, a superb technician possessing profound know-how. My job was to incorporate the new capacities into the planning both efficiently and smoothly. There were no computers. My tools were a ruler and a pencil. The order details were noted down on magnetic boards. It

was also necessary to prepare the new staff for the demanding production work. My main tasks in those days were describing the organisation sequences, and compiling training manuals for safety, quality and economy. During all of my time working, I only recall two accidents: One heart attack and a serious cut injury. That is of course regrettable, but in view of the companies' long history it reflects very well on our work safety. And so that it stays that way, we run about 150 safety training courses per year for our staff.«

1993

Reine Berechnung:
Computergestützte Prozessabbildungen

Jan Dressler, Geschäftsführender Gesellschafter

»Mein Vater hat mich 1993 – noch vor meinem Studium – mit diversen Aufträgen betraut. Seine Vision: die EDV-gestützte Dokumentation seiner komplexen Verfahrens- und Verwaltungsprozesse. Insgesamt entstanden bislang ca. 15 computergestützte Programme: angefangen von der Labor- und Maschinenverwaltung, von Qualitäts- und Berechtigungsprogrammen bis hin zu Zollprogrammen. Damit kenne ich die Abläufe im Unternehmen wie kaum ein anderer im Detail. Trotz meines eigenen IT-Unternehmens war ich daher von 1993 bis 2012 jede Woche mindestens einmal im Betrieb.«

Pure calculation:
Computer-aided process images

Jan Dressler, Managing Director

»In 1993 – even before I started my studies – my father assigned various tasks to me. His vision was the computer-aided documentation of his complex method and administration processes. So far, a total of some 15 computer-aided programs have been developed, from laboratory and machine administration, to quality and authorisation programs, to customs programs. As a result, hardly anyone else knows the detail of the procedures within the company better than I do. Despite having my own IT company, between 1993 and 2012 that meant I was at the company at least once every week.«

1999

Patente Kerle – oder:
Die Erfindung der Cryosprühung

Thomas Wiegand, Head of Production

»Herbert Dressler hatte immer die Nase vorn, wenn es darum ging, Neuerungen für den Markt zu entwickeln. Das Sprühen von Polyethylenglycol aus der Schmelze war bis da-

» früher und heute schätze ich den
vertrauensvollen umgang miteinander. «

» *then and today, I appreciate our open*
and trust-based relationship. «

Dr. Wolfram Baumgärtner über
Herbert Dressler und seine Söhne

Dr. Wolfram Baumgärtner about
Herbert Dressler and his sons

hin ein aufwendiges und anfälliges Verfahren. Seine Idee: die Einbringung von Stickstoff und das Sprühen in einem möglichst kleinen Reaktionsraum. Mir kam die Idee, eine elektromagnetische Farbsprühpistole versuchsweise zu verwenden. Damit haben wir uns einmal mehr echter Pionierarbeit verschrieben. Ich schmolz das PEG auf, füllte die Sprühpistole und legte Pappe aus, um das gewünschte Endergebnis – ein feines Pulver – zu sammeln. Herr Dressler schaute gespannt zu, als ich sprühte. Das Material vernebelte sich fein. Aber die Pappe blieb auf den ersten Blick leer, auch als sich die erste Nebelschicht legte. Er sagte nur: „Na, das hat ja nicht geklappt." Aber als ich die Pappe faltete, rieselte uns ein feines weißes, kugelförmiges Pulver entgegen. Heute ist die sogenannte Cryosprühung der Schwerpunkt der Linus GmbH. Und ein Verfahren, auf das wir ein Patent halten.«

A patented company – or:
The invention of cryo spraying

Thomas Wiegand, Head of Production
»Herbert Dressler always had his nose in front when it came to developing innovations for the market. Up until that point, the spraying of polyethylene glycol from the melt was a complex and delicate procedure. His idea was to add nitrogen and spray in the smallest possible reaction room. I had the idea of using an electromagnetic paint spray gun as an experiment. And with that we once again did some real pioneering work. I melted the PEG, filled the spray gun and laid out some cardboard in order to collect the desired end result – a fine powder. Mr. Dressler watched in anticipation while I sprayed. The material atomized finely. But at first glance the cardboard remained empty, even as the first layer of mist settled. He just said, "Well that didn't work." But when I folded the cardboard, a fine white spherical powder trickled towards us. Today, what is known as cryo spraying is the speciality of Linus GmbH. And it's one for which we hold a patent.«

2004

Der Sprung über den „Großen Teich":
Die erste Zertifizierung für den amerikanischen Markt

Dr. Georg Krupp, Quality Manager
»Es gab nur ein einziges Mal eine spontane Feier im Betrieb. Soviel ist sicher: Herr Dressler schätzte Alkohol am Arbeitsplatz gar nicht. Doch nach vier Monaten harter und konzentrierter Vorbereitung und drei Tagen Betriebsprüfungen, Testfragen und Qualifizierungsinterviews musste es einfach gefeiert werden, dass wir als einer der ersten Betriebe die FDA-Zertifizierung bestanden hatten. Herr Dressler stellte eine Flasche Sekt auf den Besprechungstisch und man konnte sehen, dass auch für ihn, den sonst so kontrollierten Steuermann, eine große Last abfiel.«

The leap across the "Big Pond":
The first certification for the American market

Dr. Georg Krupp, Quality Manager
»Only on one occasion was there a spontaneous celebration in the company. So much is certain: Mr. Dressler did not like alcohol at the workplace at all. But after four months of hard and concentrated preparations, plus three days of audits, test questions and qualification interviews, we simply had to celebrate the fact that we were one of the first companies to gain FDA certification. Mr. Dressler placed a bottle of sparkling wine on the conference table and you could see that even for him, the otherwise so controlled man at the helm, it was a massive relief.«

2006

Dressler sen. Down Under: Die Australienaufenthalte – und die stärkere Einbindung der Geschäftsführer

Dr. Wolfram Baumgärtner, Geschäftsführer
»Als Herbert Dressler 2006 das erste Mal für acht Wochen nach Australien flog, übertrug er mir die Stellvertretung. Ich bin mir sicher, dass er bei seinen ausgedehnten Flugrunden über dem australischen Outback oft grübelte, ob die Firma seine Abwesenheit verkraften würde. Ich hatte mich in seinen Augen bereits im Kundenkontakt und in der technischen Beratung bewährt. Doch Entscheidungen waren eigentlich nach wie vor Chefsache. Eigentlich. Denn bei der Länge seines Aufenthaltes blieb es nicht aus, dass Dinge nicht warten konnten. Nach seiner Rückkehr hat er sich gewundert, warum es aus meinem Bereich so wenige Rückfragen gab. Über mögliche Kompetenzüberschreitungen haben wir nie gesprochen. Warum auch? Der Betrieb funktionierte reibungslos und nach besten unternehmerischen Grundsätzen. In den Jahren darauf buchte er dann wie selbstverständlich lange Urlaube. Ich habe unseren offenen und vertrauensvollen Umgang immer sehr geschätzt.«

Dressler Senior Down Under: The Australia trips –
and the increased involvement of the directors

Dr. Wolfram Baumgärtner, Director
»When in 2006 Herbert Dressler flew to Australia for eight weeks for the first time, he left me in charge. I am certain that during his extended flights over the Australian outback, he often brooded over whether the company would cope with his absence. In his eyes, I had already proven myself as far as customer contact and technical consultancy were concerned. But decisions actually remained a matter for the boss. Actually. Yet given the length of his trip, it was unavoidable that things couldn't wait. Following his return he wondered why there were so few queries from my department. But we never discussed the possibility that I may have exceeded my authority. And why would we? The company

was running smoothly and according to our best business principles. In subsequent years he booked long holidays as a matter of course. I have always appreciated our open and trust-based relationship.«

2013

Der Generationswechsel: Firmenübergang an die Söhne

Axel und Jan Dressler, Geschäftsführende Gesellschafter

»Wir bewahren die Traditionen, stehen aber auch für Anpassungen. Die Disziplin, die Effizienz und das Verantwortungsbewusstsein unseres Vaters bleiben uns ein Vorbild. Zusätzlich schaffen wir neue Strukturen, um unseren Mitarbeitern mehr Verantwortung zu übertragen. Um sicherzustellen, dass der ursprüngliche Innovationsgeist unseres Vaters erhalten bleibt, verstehen wir uns in diesem Veränderungsprozess als Moderatoren und Sparringspartner. Aus unserer Tradition ziehen wir enorm viel Kraft für die Zukunft. Und irgendwann wird daraus wieder Tradition.«

Dr. Wolfram Baumgärtner, Geschäftsführer

»Wir firmieren künftig unter einer neuen Dachmarke und vergrößern unser Firmengelände auf das Doppelte. Und doch nennen wir es „moderat wachsen". Denn dank des beständigen Zuspruchs unserer Kunden werden wir die Flexibilität weiter erhöhen und künftig noch mehr technische Prozesse einführen. Qualität und Sicherheit stehen aber nach wie vor im Vordergrund. Neu ist, dass wir unseren Forschungs- und Entwicklungsbereich deutlich ausbauen. Mithilfe unseres Zusatzangebots an Kleinmengenmahlungen können wir bereits in einem sehr frühen Stadium auf Kundenseite effizient in die Problemlösung eingebunden werden.«

Dittmar Otten, Head of Research + Development

»Durch die neue Werksplanung investieren wir in zusätzliche funktionierende Strukturen, konkret in neue, effiziente Anlagen und neue, motivierte Teams. Damit bekommen unsere Kunden leistungsfähige Prozesskombinationen, die sie sonst nirgends bekommen. Also bleiben wir im Kern, wie wir sind: Wir denken ständig darüber nach, wie wir Produkte und Prozesse immer weiter verbessern können.«

Thomas Wiegand, Head of Production

»Viele Mitarbeiter sind schon länger als zehn Jahre hier. Die Leistungsfähigkeit ist so hoch, die können Sie nicht einfach kopieren. Das gilt gleichermaßen für die gebündelte Kompetenz der Dressler Group: Die einzelnen Fähigkeiten finden Sie vielleicht auch woanders. Aber nicht die Kombination daraus, alles aus einer Hand. Und vor allem, alles selbst erarbeitet. Das macht Dressler einzigartig.«

Wie der Vater, so die Söhne: Herbert Dressler hat nicht nur den Unternehmergeist an Axel Dressler (links) vererbt, sondern auch seine Leidenschaft für´s Fliegen. Das passt: In beiden Fällen entscheiden sorgfältige Planung, Kalkulation und Risikoeinschätzung über den Erfolg.

Like father, like sons: Herbert Dressler has passed on not only the entrepreneurial spirit to Axel Dressler (left), but also his passion for flying. This fits: In both cases, careful planning, calculation and risk assessment are decisive of the success.

Die Produktionskapazitäten der Linus GmbH werden verdreifacht. Das Richtfest für das neue Gebäude wurde 2013 gefeiert (li. Jan Dressler).

Production capacity at Linus GmbH grows by a factor of three. The topping-out ceremony for the new building in 2013 (Jan Dressler is on the left).

The generation change: The company passes to the sons

Axel and Jan Dressler, Managing Directors

»We safeguard traditions, but are also open to changes. Our father's discipline, efficiency and sense of responsibility remain an example to us. We are also creating new structures in order to transfer more responsibility to our colleagues. And to make sure that our father's original innovative spirit lives on, we see ourselves as moderators and sparring

» also bleiben wir im kern, wie wir sind: wir denken ständig darüber nach, wie wir produkte und prozesse immer weiter verbessern können. «

» *which means that at the core, we will remain as we are: we are constantly considering how we can always continue to improve products and processes.* «

partners during this process of change. From our tradition we draw enormous strength for the future. And at some point, this will in turn become tradition.«

Dr. Wolfram Baumgärtner, Director

»In the future we will trade under a new umbrella brand and will double the size of our company site. And yet we call it "moderate growth". Because thanks to the on-going support of our customers, we will continue to increase our flexibility and will in future introduce even more engineering processes. But quality and safety will remain at the forefront. What's new is that we will significantly expand our research & development. With the help of the additional range of small-volume grinding that we offer, it will be possible for us to be efficiently incorporated into the problem solution at the customer's end at an early stage.«

Dittmar Otten, Head of Research + Development

»Thanks to the new works planning, we are investing in additional functioning structures, in new and efficient systems and in new, motivated teams. This will allow us to deliver to our customers efficient process combinations that they won't find anywhere else. Which means that at the core, we will remain as we are: We are constantly considering how we can always continue to improve products and processes.«

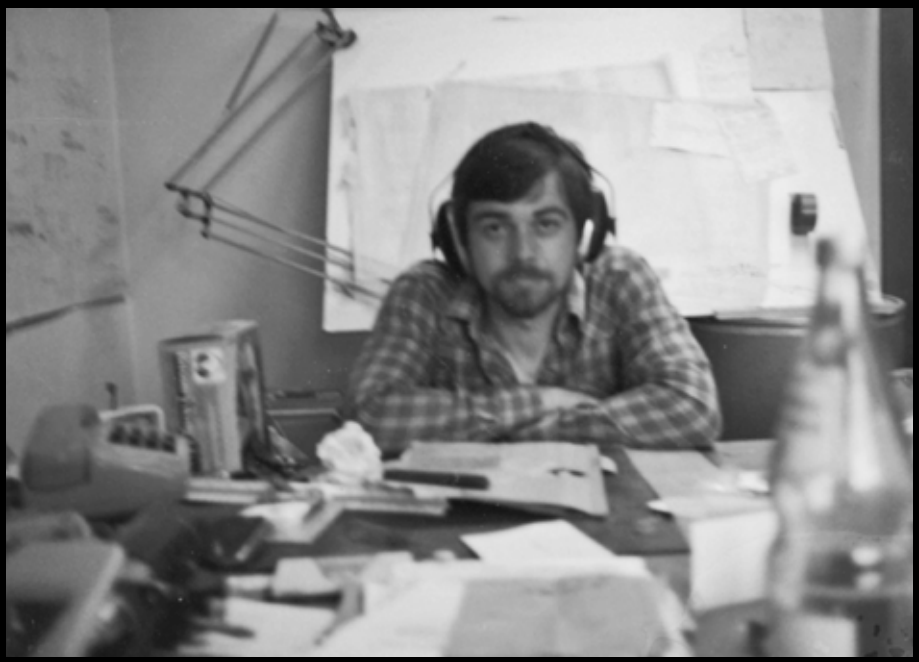
Thomas Wiegand, Head of Production

»Many of our colleagues have been here for more than ten years. Their efficiency is so high that you can't simply just copy it. That applies equally to the combined competence of the Dressler Group: You may also find the individual capabilities elsewhere. But you won't find the combination, everything from a single source. And above all, everything developed by ourselves. That makes Dressler unique.«

Herbert Dressler
1948 – 2012

In dankbarer Erinnerung an einen Ehemann, Vater, Freund, Kollegen, Chef und Unternehmer der alten Schule. Sein Vorbild ist unser Antrieb.

In grateful memory of a husband, father, friend, colleague, boss and entrepreneur of the old school. His role model is our drive.



und morgen?
ein ausblick.

„Wenn du nicht weißt, woher du kommst, kannst du auch nicht wissen, wohin du gehst" – ein großartiger Satz des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau. Die Grundvoraussetzung ist bei der Dressler Group erfüllt: das Wissen um die Herkunft, um 35 ereignis- und erkenntnisreiche Jahre. Darüber haben wir Ihnen auf den vorangegangenen Seiten berichtet.

Wenn nur der zweite Teil des Satzes ebenso einfach umzusetzen wäre: zu wissen, wohin der Weg uns weiterführt. Leider sind wir trotz aller Akribie keine Hellseher. Aber einen vorsichtigen Blick in die Zukunft wollen wir wagen. Die wichtigste Botschaft vorab wird Sie nach allem, was Sie von uns bisher kennengelernt haben, nicht überraschen: Das Fundament, auf dem sich unsere bisherigen Errungenschaften gründen, werden wir keinesfalls antasten. Wir wollen aber auf diesem Fundament aufbauen und es etwas verbreitern, damit es die Dressler Group auch mit den wachsenden Herausforderungen der Zukunft weiterhin stabil trägt.

Lassen Sie uns zuerst kurz über das Fundament reden. Im Vorwort haben wir Ihnen über die vier Säulen unseres Leitbilds berichtet und später in exemplarischen Interviews über die praktische Umsetzung: über Qualität, Präzision, Flexibilität und Innovation. Diese vier zentralen Werte bilden das Fundament, seit Johannes Godding und Herbert Dressler 1978 den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe legten. Und wir haben Ihnen berichtet, dass diese vier Werte nicht einer Marketingabteilung entstammen, sondern der Persönlichkeit und dem Ingenieursgeist der beiden Gründer. Zum Fundament gehören aber gleichermaßen die langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden und Geschäftspartnern und zu unseren Mitarbeitern, die sich ebenfalls mit unseren Werten identifizieren. Daher werden wir diese Werte und Beziehungen auch in Zukunft hegen und pflegen und gegen schnelllebige Trends verteidigen.

Nun reden wir über die Zukunft und über die Verbreiterung des Fundaments. Dabei sind stets die Bezüge zu unserer Herkunft erkennbar. Beispielsweise beim Thema Forschung und Entwicklung: Unter dem Dach der 2013 neu positionierten Dressler Group firmieren mit der Godding + Dressler GmbH, der Linus GmbH und der Micro Powder System GmbH drei absolute Spezialisten. Diese originäre Kompetenz wollen wir künftig durch den Auf- und Ausbau des neuen „Innovation Lab" und des „Technikums" zentral bündeln und sie somit besser systematisieren und nutzbar machen. Dazu gehört auch eine intensivere Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten, etwa in Form von Forschungsaufträgen, von studentischen Austauschprojekten, von Stiftungen und Stipendien. Der Nutzen: Unser bisheriges Praxiswissen wird inventarisiert und dokumentiert und damit auch der theoretischen Wissenschaft zugänglich. Zugleich profitieren wir von der Wissenschaft, indem wir neue theoretische Erkenntnisse durch Experimente in der Praxis erproben können. Das werden wir, wie bisher, in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden tun. Schließlich können Studenten und Wissenschaftler bei uns Experimente und Studien durchführen – und, wenn sie wollen, bei uns mitarbeiten.

Aus diesem Austausch werden sich letztlich neue Verfahren, neue Maschinen und neue Produkte entwickeln und damit wird sich auch ein neues Kundenpotenzial erschließen lassen. Und weil wir ja über Zukunft reden, gilt unser Hauptaugenmerk dabei neben der Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit auch und vor allem der Umweltverträglichkeit und der Energieeffizienz. Wie bisher werden wir uns dabei neue Prozesse, Verfahren und Produkte zertifizieren lassen. Das gibt unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie uns selbst ein Höchstmaß an Sicherheit und Verlässlichkeit.

Wenn wir über die Optimierung und die Neuentwicklung von Prozessen, Verfahren, Maschinen und Produkten reden, reden wir damit natürlich gleichzeitig über die individuelle Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Schließlich sind sie unsere Wissensträger, sie bergen einen unerschöpflichen Erfahrungsschatz und sie gewährleisten die dauerhafte und reproduzierbare Qualität, mit der die Dressler Group zum Qualitätsmarktführer geworden ist. Diese Position wollen wir natürlich auch in Zukunft halten und vor allem ausbauen. Apropos „halten und ausbauen": Damit uns das gelingt, werden wir künftig kontinuierlich Märkte und Trends analysieren. Kurzfristige Trends interessieren uns dabei nicht. Durch die Analysen und den Ausbau von Forschung und Entwicklung – intern und extern mit der Wissenschaft – wollen wir uns früher als bisher in die Wertschöpfungskette einklinken.

Was die Geschäftsführung angeht, wollen wir die bewährten Tugenden pflegen, also etwa Disziplin, Effizienz und Verantwortungsbewusstsein. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir wollen aber im ganzen Unternehmen auch das individuelle Engagement, die Leidenschaft und den Mut unserer Mitarbeiter fördern und fordern. Wir wollen eine offene Atmosphäre, in der sich jeder seiner Verantwortung bewusst ist, ohne dass aber jemals das Gefühl ungebührlicher Kontrolle oder Überwachung entsteht. Dazu wollen wir die interne Kommunikation und die Einbindung von Teams stärken. Wir wollen zuhören, motivieren, unsere Türen offen und unseren Mitarbeitern den Rücken frei halten.

Sie sehen, liebe Leser, wir haben uns viel vorgenommen. Aber bei allem Neuen wollen wir das Rad nicht neu erfinden, nicht kurzfristigen Trends hinterherlaufen und uns nicht verzetteln. Der Blick zurück macht uns nicht wehmütig und ängstlich – sondern zuversichtlich, dass wir aus unserer Herkunft Zukunft machen können. Und wer weiß? Vielleicht eignet sich dieser Ausblick ja dann als Vorwort für das Dressler-Buch zu unserem 70-jährigen Jubiläum?

... and tomorrow?
a look ahead.

"If you don't know where you come from, you can't know where you're going" – A great quote from the former German President Johannes Rau. The basic prerequisite has been fulfilled by the Dressler Group: Knowledge of our origins, of 35 eventful and insightful years. And we've told you about those in the preceding pages.

If only the second part of the quote was just as easy to implement: Knowing where the road will take us next. But unfortunately, despite our attention to detail, we are not clairvoyants. But we'd like to try and take a cautious look into the future. After everything that you have learned about us so far, the most important initial message won't surprise you: On no account will we interfere with the foundations on which we have built our achievements to date. However, we want to build on these foundations and extend them somewhat, so that they will continue to provide a sturdy basis for the Dressler Group even in the face of future challenges.

Let's first say a few words about the foundations. In the preface we told you about the four pillars of our identity and later, in the example interviews, about the practical implementation: About quality, precision, flexibility and innovation. These four central values have formed the Group's foundations since Johannes Godding and Herbert Dressler laid the cornerstone for the present group of companies back in 1978. And we have explained to you how these four values originate not from some marketing department but from the personality and the engineering spirit of the two founders. Yet equally, the foundations also include the long-standing relationships between our customers and business partners and our staff who likewise identify with our values. That's why in the future too, we will promote and nurture these values and relationships and defend them against short-lived trends.

Now we will talk about the future and about extending the foundations. At the same time, the references to our origins will still be recognisable. For example with regard to the subject of research and development: Three absolute specialist companies in the shape of Godding+Dressler GmbH, Linus GmbH and Micro Powder System GmbH are now trading under the umbrella of the Dressler Group, which repositioned itself in 2013. In the future, we intend to concentrate this original competence centrally by building and extending the new "Innovation Lab" and the "Technical Centre" so that it can be systematised and used more effectively. This also involves more intensive collaboration with technical colleges and universities, for example in the form of research contracts, student exchange programs, foundations and scholarships. The benefits: Our existing practical knowledge will be inventoried and documented, thereby also making it accessible to the theoretical science. At the same time we will profit from the science by being able to test in practice new theoretical findings via experiments. As is already the case, we will do this in close cooperation with our customers. Finally, students and scientists can come to us to conduct experiments and studies – and if they want to, work with us.

From this exchange we aim to develop new methods, new machines and new products, and to thereby tap into a new customer potential. And while we're on the subject of the

future, besides safety, quality and economy, our main focus will above all also be on environmental responsibility and energy efficiency. And as we do now, we will also have new processes, methods and products certified. This gives our customers and business partners, as well as ourselves, a very high level of security and reliability.

When we talk about optimising and developing new processes, methods, machines and products, we are of course at the same time also talking about the individual training and further training of our staff. After all, they are our bearers of knowledge, have an inexhaustible wealth of experience and ensure the sustained and reproducible quality that has made the Dressler Group the market leader in terms of quality. Naturally, we want to maintain and above all extend this position in the future too. With regard to "maintain and extend": So that we succeed in achieving that, we will continuously analyse both the markets and trends in the future. We are not interested in short-lived trends. By analysing and expanding research and development – internally and externally with science – we aim to link ourselves into the value-added chain earlier than has so far been the case.

As far as management of the company is concerned, we want to nurture the virtues that have served us well so far, such as discipline, efficiency and a sense of responsibility. We are conscious of our position as a role model. But throughout the entire company we also want to promote and support the individual involvement, passion and courage of our colleagues. We want an open atmosphere in which everyone is aware of their responsibility, but without ever making them feel that they are being unduly controlled or monitored. To achieve this we want to strengthen internal communication and the integration of teams. We want to listen, motivate, keep our doors open and support our colleagues.

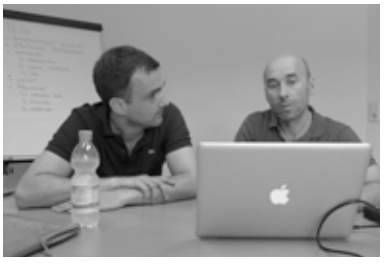
As you can see, dear reader, we have undertaken a lot. But in spite of all the new things, we do not want to re-invent the wheel, follow short-lived trends and spread ourselves too thinly. Looking back doesn't make us nostalgic and fearful, but rather confident that we can also forge a future out of our origins. And who knows: Maybe this look ahead will make a suitable preface to the Dressler book marking our 70th anniversary?

PRAXAIR
www.praxair.de
Industrie-, Medizin- und Spezialgase

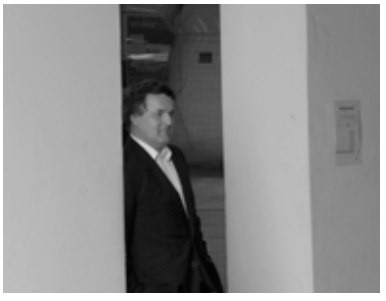
PRAXAIR
EVATANE

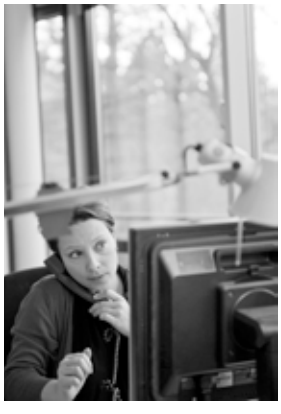
making
of

fein gemacht
only the finest



ESTÂNE





impressum
imprint

Wir danken allen Beteiligten für ihre Erzählfreude und ihre Unterstützung bei der Erstellung dieses Buches. Nicht alle, die es verdient hätten in diesem Buch erwähnt zu werden und nicht alles, was wir inhaltlich für erwähnenswert gehalten haben, konnten wir berücksichtigen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. All jenen, die Inhalt und Optik in eine – wie wir finden – sehr ansprechende Form gebracht haben, finden Sie hier aufgeführt:

We would like to express our thanks to all those who told their stories and offered their support to create this book. There was no way that we could mention everyone in this book who deserved mentioning, nor cover everything that we thought should be covered. We therefore ask for your understanding. Everyone who contributed to bringing the contents and layout into – as we see it – a very attractive form is listed here:

Redaktion
Editorial Office
Margit Rüfner-Bahne
dawin gmbh, Troisdorf

Text und Konzept
Text and Concept
Claudia Rosenberger
Hannes Nickl
Ireonet, München

Art Direction und Design
Art Direction and Design
Pascal Küppers
Bureau Monochrom, Köln

Fotografie
Photography
Hartmut Nägele, Düsseldorf
dawin gmbh, Troisdorf *

Lektorat
Lector
Addon Technical Solutions,
Düsseldorf

Übersetzung
Translation
Terber & Partner, Münster
Alexander Chavez, München

Druck
Printing
Warlich Mediengruppe
Warlich Druck Meckenheim GmbH,
Meckenheim

Rechtshinweis
Legal Notice
Alle Inhalte (Text- und Bildmaterial) sind urheberrechtlich geschützt und werden ausschließlich zum privaten, eigenen Gebrauch zur Verfügung gestellt, jede darüber hinausgehende Nutzung ist unzulässig. Die Vervielfältigung dieser Publikation, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Technische Änderungen vorbehalten.

All content (text and graphic material) is copyright protected and is made available solely for private, own use. Any use beyond this is prohibited. No liability is assumed for printing errors. Subject to technical alterations.

Herausgeber
Publisher
Dressler Group GmbH & Co. KG
Werner-von-Siemens Strasse 1
D-53340 Meckenheim
info@dressler-group.com
www.dressler-group.com

* (S. 14, S. 94, S. 97, S. 99, S. 109-115, S. 118-121, S. 127, S. 133, S. 140-143)